

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Engadin Festival Martina Rizzi und Jan Schultsz, die Intendanten des Engadin Festival, haben ein anspruchsvolles Konzertprogramm zusammengestellt. **Seite 4**

Tarasp La Cooperativa Butia Tarasp ha preschantà ün pitschen guadogn da 2600 francs. La visiun es üna nouva butia cun integraziun da posta e turissem. **Pagina 7**

Beatrice Egli Der Schlagerstar gastierte am 1. August in La Punt und gab ein Open-Air-Konzert. Der EP stand sie in einem Interview Red und Antwort. **Seite 12**



Hochalpines Institut oder doch die Academia in Samedan (Bild) oder das Lyceum in Zuoz. Die Unterengadiner Schüler müssen sich bis morgen Mittwoch entscheiden. So wie es heute aussieht, bleiben viele dem HIF in Ftan treu.

Foto: Reto Stifel

Gillis Reaktion nach der Olympiavergabe

Olympisches Der Engadiner Gian Gilli war bei Swiss Olympic zwischen 2009 und 2014 treibende Kraft. In Kuala Lumpur weibelte er für die Olympischen Jugendspiele in Lausanne – mit Erfolg.

Rund um die IOC-Session erlebte der umtriebige Engadiner unter anderem die Präsentationen der Olympia-Bewerber Peking und Almaty mit. Das Gesehene bewog Gilli auf seinem Facebook-Profil zum Verfassen eines Briefes. «An dieser Stelle wäre auch Graubünden 2022 dran gewesen. Im Vergleich zu den jetzigen Kandidaten als Favorit – wir wären mit unserem Konzept durchmarschiert», schrieb er im Bezug auf die «Agenda 2020», die Rahmenbedingungen für potenzielle Austragungsorte künftig etwas erleichtern soll. «Ich möchte hier Euch nochmals kundtun, das ich es bedauere, dass die Schweiz und Graubünden – meine Heimat – diese Chance verpassen.»

Swiss-Olympic-Präsident Jörg Schild unterstützte Gilli vorbehaltlos. «Ich teile seine Meinung zu 150 Prozent», sagte der Basler. «Es wäre noch nie so einfach gewesen, Olympische Spiele zu bekommen. Wir neigen dazu zu stänkern. Zum Beispiel über Verletzungen der Menschenrechte. Gleichzeitig schaffen wir es aber nicht, eine Gegenkandidatur auf die Beine zu stellen.» Deshalb erhofft er sich eine Aufbruchstimmung. «Ich sehe die Olympischen Jugendspiele als ersten Schritt.» Eventuell sei die Schweizer Kandidatur, der das Bündner Stimmvolk im März 2013 mit dem Nein an der Urne ein Ende bereitet hat, einfach zwei Jahre zu früh gekommen. (sda)

Welchen Weg schlagen die Schüler ein?

Viele einheimische Jugendliche bleiben dem Hochalpinen Institut Ftan treu

60 Anmeldungen hatte das HIF am Freitagnachmittag. Damit ist der Schulbetrieb gesichert. Ob für alle Klassen bleibt offen.

Ein Blick auf die provisorischen Klassenlisten zeigt: Wenn das HIF am 24. August seinen Betrieb aufnehmen

kann, macht es das mit Kleinstklassen. In der 1. bis 3. Sekundarschule sind es zusammen elf Schüler, genau gleich viele wie in den drei Klassen der Fachmittelschule. Nur sieben Schüler zählen die drei Klassen der Handelsmittelschule und gerade ein einziges Kind war bis am Freitagnachmittag für das zehnte Schuljahr eingeschrieben. Nicht viel anders sieht es in den Gym-

nasialklassen aus. Dort werden das 1. und 2. sowie das 3. und 4. Gymnasium je zusammen geführt – mit sechs respektive 14 Schülern und dem Einverständnis des Kantons.

Wie viele Jugendliche im Internat wohnen und in Ftan zur Schule gehen werden, war trotz mehrmaligem Nachfragen beim HIF nicht in Erfahrung zu bringen. Die EP weiss aber aus verläss-

lichen Quellen, dass sich vor dem «Grounding» gerade einmal 29 Schüler eingeschrieben hatten.

Zum Vergleich: Im letzten Schuljahr wurde mit 63 Internatsschülern gestartet, 2007/08 waren es sogar 105 gewesen. In dieser Ausgabe geht es um die Schulqualität bei kleinen Klassen und um die Zukunft von Rektor Sven A. Kohler. (rs) **Seite 3**

Abstimmung über Hotelzone «La Margna»

St. Moritz Der St. Moritzer Gemeinderat hat die Umzonung des Hotels «La Margna» in eine Hotelzone einstimmig gutgeheissen. Damit ist der Um- und Ausbau des Hotels oberhalb des Bahnhofes RhB auf guten Wegen. Wenn

AZ 7500 St. Moritz



die Stimmberechtigten der Gemeinde St. Moritz ebenfalls Ja sagen, zudem die Regierung die Umzonung genehmigt und gegen das Baugesuch keine Einsprachen eingehen, sollen die Bauarbeiten im Frühjahr 2016 starten. Damit kann eine Teileröffnung auf die Ski-WM 2017 zumindest geprüft werden. Das zwischen 1906 und 1907 gebaute Hotel wurde 2013 durch die Grace-Hotel-Gruppe übernommen, welche nun den Um- und Ausbau plant. (skr) **Seite 5**

La vita dal farrer

Giarsun D'incuort ha invidà il Center d'art contemporana Nairs a Scuol ad ün lavuratori culla tematica «fier». Il farrer da Guarda e Giarsun, Thomas Lampert ha drivi sia chaschetta professionala ed ha dat invista in ün material fascinant, l'istorgia da l'exploitaziun e l'ellavuraziun da fier. Il batter fier cotschenfö cun mazza e martè ha'l demonstrà a man da la produzioni d'ün curtè. Sia filosofia es: «Derasar ils prodots e l'art dal farrer illa populziun invezza da lavurar per üna cliantella richa.» (jd) **Pagina 6**

Agüd svelt ed ütil

Scuol In vista als dons vi da la via vers S-charl ed impustüt causa d'üna punt mancanta ha clomà il cumün da Scuol agüd da l'armada svizra. Cun üna punt da sustegn enorma ha pussibilità quella l'avertüra da la via fingià in venderdi, ils 31 lügl. L'intenziun oriunda da punts da quist gener es da pussibilitar a divisiuns da chars armats da surmuntar obstaculs. «Quist es la prüma jada ch'üna tala punt vain installada in ün cas d'urgenza», ha dit il colonel Nicolas Roduit. (anr/rgd) **Pagina 7**

150. Geburtstag

Pontresina In diesem Jahr feiert das Hotel Saratz in Pontresina seinen 150. Geburtstag. Ein Familienhotel, das wie viele andere auch mit einer wechselvollen Geschichte aufwarten kann und das über Jahrzehnte geprägt wurde von Mitgliedern der Familie Saratz. Wie alle guten Häuser, kann auch das Saratz mit illustren Gästen aufwarten. Einer davon war der bekannte Komponist Richard Strauss. Die EP hat sich mit dem heutigen VR-Präsidenten Nuot P. Saratz unterhalten. **Seite 9**

**Volg. Im Dorf Daheim.
In Ulrichen zuhause.**



Pasta vom Dorf – hüerägüet!
Roman Bernegger ist einer von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Seine Pasta ist im Volg Ulrichen (VS) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.



Anzeige

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Neuer zusätzlicher Hauseingang, Via Maistra 2, Parz. 9

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Silich-von Schulthess AG (SvS AG), Via Maistra 2, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Caprez Ingenieure AG, Via Serlas 23, Postfach 364, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 4. August 2015 bis und mit 24. August 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 24. August 2015.

St. Moritz, 3. August 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176801772.002

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: 2. Projektänderung betr. Neubau Villa, Via Marguns 7, Parz. 1854

Zone: Villenzone

Bauherr: Gucci Alessandra und Allegra, Via Marguns 5, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: AD General Contract, Davide Acquistapace, Via dal Bagn 16, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 4. August 2015 bis und mit 24. August 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 24. August 2015.

St. Moritz, 3. August 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176801771.002

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Energetische Sanierung, Dach und Fenster, Via Giand'Alva 9 und 9a, Parz. 1948

Zone: Allgemeine Wohnzone

Bauherr: Lüthi Zweifel Doris, Via Giand'Alva 9, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Lüthi Zweifel Doris, Via Giand'Alva 9, 7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 4. August 2015 bis und mit 24. August 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 24. August 2015.

St. Moritz, 3. August 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176801774.002

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Anna Caprez, Zuoz

Bauobjekt: Chesa Tuor Purtum – neues Dachfenster (Südfassade)

Ortslage: Chauntaluf, Parzelle 74

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 4. August 2015/Fu

Gemeinderat Zuoz

176800745.002

St. Moritz übernimmt Patronat für Abfahrt

St. Moritz Als Gegenleistung für die von den Oberengadiner Gemeinden bezahlten Beiträge von insgesamt drei Millionen Franken an die Ski-WM 2017 wird den Gemeinden angeboten, ein Patronat für ein Skirennen zu übernehmen. St. Moritz bezahlt gut eine Million Franken dieser Kosten und darf als grösster Beitragszahler zuerst ein Patronat wählen. Wie der Gemeindevorstand mitteilt, hat man sich für die Königsdisziplin, die Herren-Abfahrt entschieden. Diese findet am Samstag, 11. Februar 2017 statt. (rs)

Mit der EP ans Openair Chapella

Gratulation Bereits zum 34. Mal findet das wohl familienfreundlichste Open Air der Schweiz in Chapella statt. Auch dieses Jahr steht ein bunter Mix von verschiedenen Musikrichtungen auf dem Programm. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für das Open Air Chapella Drei-Tages-Pässe verlost. Die glücklichen Gewinner sind Andrea Feuerstein aus S-chanf, Corina Kleger aus St. Moritz, Gian Reto Righetti aus Samedan und Marta Lemm aus Bever. Wir wünschen ihnen ein unvergessliches Chapella-Wochenende. (ep)

Mit der EP ans Festival da Jazz

Gratulation Das Festival da Jazz St. Moritz bietet eine erlesene Auswahl internationaler Jazzmusiker – das Programm lässt keine Wünsche offen. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für die Konzerte von «Candy Dulfer» am 6. August und «Zap Mama» am 7. August, beide im Dracula-Club St. Moritz, Tickets verlost. Die glücklichen Gewinnerinnen sind Katrin Casty aus Zuoz und Katja Grandl aus St. Moritz. Wir wünschen ihnen einen unvergesslichen Konzertabend. (ep)

Veranstaltung

Konzert der Freunde San Luzi

Zuoz Es ist eine schöne Tradition, dass die Musikfreunde jeweils in der ersten Augustwoche zum Konzert in der Kirche San Luzi eingeladen werden. Heute Dienstag ist es wieder soweit. Alle vier Musiker, die konzertieren gehören zu den führenden Vertretern der Schweizer Kammermusik: Flurina Sarott aus Sent und Sebastian Bohrer (Violinen), dazu der Bratschist Lech Antonio Uszynski sowie der Cellist Benjamin Nyffenegger. Sie interpretieren ein ambitioniertes Programm. Der Beginn des Konzertes ist um 20.30 Uhr. (gf)

Gelungene Sanierung der Alp Prüna

La Punt Chamuesch Die Alp Prüna im Val Chamuera befand sich in einem schlechten Zustand und wurde saniert. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 26. März ist einem Sanierungskredit von 162'000 zugestimmt wor-

den. Dies zur Erhaltung des Alpbäudes und im Interesse der Alpbewirtschaftung.

Nach nur einem Monat Sanierungszeit konnte die Alp Prüna der Gemeinde und der Pächterschaft über-

geben werden. Anlässlich einer kleinen Feier in Anwesenheit von Gemeindevertretern, der Pächterschaft und den Unternehmervertretern erfolgte die symbolische Schlüsselübergabe. (Einges.)



Vertreter der Gemeinde, der Pächterschaft und der Unternehmen bei der Schlüsselübergabe.

Veranstaltungen

Die Silser Tourismusgeschichte in Text und Bild

Vortrag Am Donnerstag, 6. August, findet um 20.45 Uhr im Pavillon Chesa Fonio in Sils ein Vortrag mit Bild-dokumenten von Mirella Carbone und Joachim Jung statt.

Das Thema lautet: «Die Silser Tourismusgeschichte in Text und Bild». «Sils ist wirklich wunderschön; in gewagter Latinität das, was ich Perla Perlissima nenne.» Friedrich Nietzsche, der wohl

berühmteste Silser Gast, entdeckte den Oberengadiner Ort im Sommer 1881. Aber bereits in den 1850-er und -60-er Jahren gehörten das zwischen zwei Seen idyllisch gelegene Sils und das benachbarte Fextal zu den beliebtesten Tagesausflugszielen der St. Moritzer Kurgäste.

Mit der Zeit avancierte Sils immer mehr auch zum bevorzugten Aufent-

haltsort der ruhesuchenden europäischen Intellektuellen, so dass im Sommer 1865 ein erstes Hotel, die Alpenrose, den Betrieb aufnehmen konnte. Anhand von historischen, literarischen und bildkünstlerischen Dokumenten geht der Vortrag der Tourismusgeschichte der Oberengadiner «Perla Perlissima» bis in die heutige Zeit nach. (Einges.)

Vortrag über Farbe und Licht im Hotel Laudinella

St. Moritz Eine schöne Farbgestaltung von Räumen kommt erst durch die richtige Beleuchtung zur Wirkung. Die Auswahl der Farben werden nach dem vorhandenen Licht gewählt. Wichtig zu wissen, welche Farben sich im Licht schön entfalten können und welche im

Schatten strahlen. Dabei spielt das Farbmaterial eine grosse Rolle. Naturpigmentfarben, die aus Kreide, Erde und Gestein entstehen, entwickeln hier, die von Le Corbusier gepriesenen «farbigen Schatten». Wie ein schönes Farbkonzept entsteht und wie die Na-

turpigmentfarben schön eingesetzt werden, erklären die Innenarchitekten Christine Seyffer und Gerhard Murri in ihrem Referat vom Donnerstag, 6. August, 19.00 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz. Der Eintritt ist frei. (Einges.)
Anmeldung erwünscht unter info@diwefa.ch

Naturama: Grenzwächter als Parkwächter?

Naturama Ein Jahr nach der Gründung des Nationalparks stellte die Nationalparkkommission ein Gesuch um Unterstützung ihrer Parkwächter durch den Grenzwachtposten Zernez. Der drohenden Gefahr von Wilderern aus Livigno sollte so wirksam entgegengetreten werden.

Nach anfänglichem Zögern übernahm die Grenzwacht ab 1924 für fast 40 Jahre eine gesamtverantwortliche Parkaufsicht. Der originäre Auftrag der

Grenzüberwachung und Zollabfertigung im Grenzgebiet konnte mit der Parkaufsicht verbunden werden. Die Bekämpfung der Wilderei und Durchsetzung der Parkordnung hatte zu Beginn Priorität, später kamen auch Aufgaben für die Forschung dazu. Der so genannte Parkdienst stellte einen speziellen und bereichernden Teil der Grenzwachtgeschichte dar.

Die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit Nationalpark – Grenz-

wachtkorps ist bis heute erhalten geblieben und steht für einen Teil der gemeinsamen Erfolgsgeschichte.

Grenzwacht-Postenchef Martin Sprecher, gibt in seinem Referat vom Mittwoch, 5. August, um 20.30 Uhr, einen spannenden Einblick in ein bei weiten Teilen der Bevölkerung unbekanntes Kapitel der Parkaufsicht. Der Vortrag findet im Auditorium Schlossstall neben dem Schloss Planta Wildenberg in Zernez statt. (pd)

Herausforderung in Gewerbe und Landwirtschaft

Wahlveranstaltung Am Donnerstag, 6. August, um 16.00 Uhr, findet im Hotel Palü in Pontresina ein öffentlicher Anlass zum heute brisanten Thema «Herausforderung in Gewerbe und Landwirtschaft» statt. SVP-Nationalrat Heinz Brand, wie auch die SVP-Nationalratskandidatinnen Magdalena Martullo-Blocher und Gabriella Bin-

kert Becchetti werden die Situation aus ihrer Sicht erläutern und analysieren. Im Anschluss an die Kurzreferate haben die Besucher die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Es ist wohl unbestritten, dass im Engadin das Gewerbe, wie auch die Landwirtschaft, vor besonderen Herausforderungen stehen. Im Anschluss an

die Veranstaltung, an welcher auch weitere Nationalratskandidaten der SVP Graubünden teilnehmen werden, wird ein Apéro offeriert. Anschliessend ist ein Besuch des Laret Marktes vorgesehen, unter dem Motto «SVP bi da Lüt»!

Der Anlass steht unter dem Patronat der SVP Oberengadin. (Einges.)

Stimmt mit den zusammengelegten Klassen auch die Schulqualität?

Am Hochalpinen Institut in Ftan werden die 1. und 2. und die 3. und 4. Gymnasialklasse zusammen geführt

Zwar kann das HIF seinen Betrieb wieder aufnehmen. Mit sehr kleinen Klassen allerdings. Für die Sicherung der Qualität sind Kooperationen unabdingbar.

RETO STIFEL

«Wir haben bereits heute genügend Schülerinnen und Schüler, so dass wir am 24. August den Betrieb wieder aufnehmen können.» Dies die gute Nachricht, die das Hochalpine Institut am Freitagnachmittag verkünden konnte. Konkret: 60 Anmeldungen lagen vor, dies verteilt auf 15 Klassen im Gymnasium, der Fachmittelschule, der Handelsmittelschule, der Sekundarschule und dem 10. Schuljahr. Das heisst, im Schnitt sind in Ftan die Klassen mit vier Schülern belegt, Stand Freitag. Und das bedeutet: Die erste und zweite sowie die dritte und vierte Gymnasialklasse müssen zusammengelegt werden. Das bestätigt Verwaltungsratspräsident Johannes Flury auf Anfrage der EP. Er fügt an, dass die Eltern über diese Massnahme informiert worden seien und auch der Kanton – aufgrund der besonderen Umstände – sein Einverständnis gegeben habe.

Kleiner ist nicht besser

Flury war selber Lehrer und viele Jahre Rektor der Pädagogischen Hochschule in Chur. Darum weiss er, dass es bei extrem kleinen Klassen wie in Ftan – im 1. und 2. Gymi werden es beispielsweise gerade mal sechs Schüler sein – schwieriger sein kann, die gewünschte Schulqualität zu erreichen. Weil beispielsweise der gegenseitige Ansporn, gute Leistungen zu erbringen, fehlen könnte. Deshalb werde für die Lehrpersonen am Institut im Herbst eine spezielle Schulung durchgeführt, sagt Flury.

Nachdenklich ist Matthias Steiger, CEO der Academia Engiadina. «Wir sind erschrocken, als wir die Klassengrössen gesehen haben und haben uns gefragt, wie so qualitativer Unterricht möglich sein soll», sagt Steiger. Klassenzusammenlegungen auf

Volksschul-Stufe seien nicht mit solchen in der Mittelschule vergleichbar. Dort bereite man sich auf ein Hochschulstudium vor, das seien ganz andere Voraussetzungen. Nach dem Schliessungsentscheid hat sich die Academia auf rund 30 bis 40 neue Schüler eingestellt, die vom HIF nach Samedan wechseln könnten. Entsprechend habe man innert kürzester Zeit Massnahmen getroffen, um bereit zu sein. Studierende des neu startenden HFT-Lehrganges (Höhere Fachschule für Tourismus an der Academia) wären in Ferienwohnungen einquartiert worden, um Platz im Internat zu schaffen. Wo nötig würden Zusatzangebote im schulischen Unterricht geschaffen, ein Schwerpunkt mit acht Wochenlektionen, welches am HIF angeboten wurde, nicht aber an der Academia, hätte man

kurzfristig in den Stundenplan aufgenommen. Zudem wurde ein Kurzzeit-Internat von drei bis vier Tagen auf die Beine gestellt, damit die Schüler aus dem Unterengadin nicht die ganze Woche von zu Hause fort wären.

Jetzt Kooperationen suchen

Nach der Rettungsaktion gehen die Verantwortlichen der Academia Engiadina noch von rund fünf bis zehn Anmeldungen aus. Enttäuscht ist Steiger deswegen nicht: «Unsere Überlegungen waren immer zum Wohle des Kindes, es soll dort zur Schule gehen können, wo es sich gut aufgehoben fühlt.» Die Academia sei sehr gut belegt und habe diese Rettungsaktion nicht gesucht. Unabdingbar für den Academia-CEO ist nun, dass das HIF Kooperationen aus-

serhalb der eigenen Region sucht. «Wir sind bereit dafür und haben das auch so kommuniziert.» Für Steiger wäre beispielsweise denkbar, dass sich das HIF auf die 1. und 2. Gymnasialklasse konzentriert und die Schüler ab dem 3. Gymnasium, wenn sie schon etwas älter sind, nach Samedan wechseln.

Auch bei der Sportklasse könnte es sich eine enge Zusammenarbeit vorstellen. Eines ist für Steiger klar: «Wenn Kooperationen eingegangen werden, dann immer unter dem Gesichtspunkt der Qualität.»

«Wir brauchen etwas Zeit»

Guido Parolini, Präsident der Pro Engiadina Bassa, ist den Schulen im Oberengadin sehr dankbar für ihr Engagement. Für ihn ist unabdingbar, dass trotz der Weiterführung des Schulbetriebes in Ftan das Thema Kooperationen jetzt rasch angegangen wird. «Der Wille ist da und erste Ideen auch, damit wir mir den anderen Schulen sprechen können», sagt er. Eines ist für Parolini klar: Das Schulmodell wie es heute am HIF angeboten wird, ist gestorben. «Es braucht neue Strategien und neue Strukturen. Das benötigt aber etwas Zeit», sagt er.



Der Schulbetrieb am Hochalpinen Institut kann weitergeführt werden, die benötigte Anzahl Schüler hat sich eingeschrieben. Allerdings sind die Klassen sehr klein, sie müssen teilweise zusammengelegt werden.

Führungswechsel am HIF ist absehbar

Der Rektor des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF), Sven A. Kohler, wird die Schule in den nächsten Monaten verlassen. Das hat Verwaltungsratspräsident Johannes Flury gegenüber der EP gesagt. Ursprünglich wäre Kohlers Vertrag am vergangenen Freitag ausgelaufen, er hatte sich aber bereits vor einiger Zeit bereit erklärt, seine Aufgabe am HIF weiterzuführen. Nach dem «Grounding» des HIF vor bald zwei Wochen und der Rettung, die am letzten Mittwoch Tatsache war, will Kohler den Neustart solange begleiten, bis eine gute Nachfolgeregelung gefunden und eine geordnete Übergabe in die Wege geleitet ist. Gemäss dem Präsidenten der Pro Engiadina Bassa (PEB), Guido Paro-

lini, ist es gerade in der jetzigen Phase sehr wichtig, eine gewisse Kontinuität am HIF zu haben. Er bestätigte auf Nachfrage der EP auch, dass die Nachfolge Kohlers noch nicht geregelt ist.

Ob es auch im Verwaltungsrat zu Änderungen kommt, wird sich gemäss Flury an der ausserordentlichen Generalversammlung Ende August zeigen. Grundsätzlich hätten sich alle Verwaltungsräte bereit erklärt, ihre Posten zur Verfügung zu stellen, wenn die Region und die Aktionäre das wünschten. Persönlich könnte er sich eine Fortführung seines Mandates durchaus vorstellen. Nicht zuletzt aus dem Grund, dass er seine pädagogische Erfahrung einbringen könnte. (rs)

Auf der Suche nach einem Poststandort

St. Moritz Vor einem Monat war bekannt geworden, dass die Schweizerische Post auf Mitte 2016 den Poststandort St. Moritz-Bad ausbaut und dafür die Poststelle im Dorf schliesst. Geplant ist, im Dorf weiterhin Postfächer anzubieten und eine Postagentur, die mehr oder weniger alle Dienstleistungen erfüllen kann.

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom Donnerstag informierte Gemeindepräsident Sigi Aspion auf eine Anfrage aus dem Rat, dass der Standort in St. Moritz-Dorf noch nicht gefunden ist. Der Gemeindevorstand sei über die Schliessung der Poststelle im Dorf überhaupt nicht glücklich, aus wirtschaftlichen Überlegungen sei der Entscheid aber nachvollziehbar. Wichtig für die neue Postagentur seien ein guter Standort und kundenfreundliche Öffnungszeiten, betonte Aspion. Auf Gemeindegebiet von St. Moritz wird bereits heute in Champèr eine Postagentur betrieben. (rs)



Zwei Engadiner Restaurants in den Top 50 der Welt

Grosse Ehre für zwei Engadiner Restaurants: Der Pavillon im Grand Hotel Kronenhof in Pontresina (4.) und das zum Suvretta House gehörende Bergrestaurant Chasellas (15.) in St. Moritz sind in der erstmals erschienenen «Monocle»-Liste der 50 weltweit besten Restaurants zu finden. Diese Liste ist umfassend mit Gastronomiebetrieben auf allen Kontinenten. An der Spitze des Rankings stehen das Restaurant Beard in Tokyo, The River Café in London (2.) und das Pa&Co. in Stockholm (3.). Knapp das Podest verpasst hat der Pavillon des Kronenhof Pontresina als glänzender Vierter (Bild links). Zweitbestes Schweizer Restaurant ist die Kronenhalle Zürich auf Platz zehn, das Chasellas St. Moritz (Bild rechts) folgt

schon auf Rang 15. Und schliesslich ist als 41. der Sternen Grill in Zürich platziert. Für die Küche verantwortlich zeichnen im Pavillon des Kronenhofs Fabrizio Piantanida und im Restaurant Chasellas Robert Jagisch mit Gastgeberin Sonja Jörg. Das Chasellas gilt vor allem abends schon lange als Geheimtipp unter Gourmets. Die Tester im «Monocle»-Ranking kommen aus London, New York, Toronto, Hongkong, Zürich, Istanbul, Tokyo und Singapur, dazu aus weiteren Städten weltweit von Bogota bis Beirut. Gemäss Monocle wurden bei der Bewertung die «Ehrlichkeit, Authentizität und Herkunft der Speisen» in der Küche hervorgehoben. (skr)

Diabetes – was nun?

«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft

www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7



Denkwürdiger Auftritt zweier charmanter Oldies

Othella Dallas und Bill Ramsey am Festival da Jazz

Musik hält jung, singen sowieso. Einen schlagenden Beweis für diese These lieferten am Nationalfeiertag zwei Urgesteine des Musikbusiness, deren Alter zusammengesägt gerade mal 174 Jahre beträgt.

MARIE-CLAIRE JUR

Als «artist in eternal residence» war die Protagonistin im Programmheft angekündigt worden. «Ewiges Bleiberecht» steht Othella Dallas also am Festival da Jazz zu. «Ohne sie gäbe es das Festival da Jazz nicht», sagte Festivalleiter Christian Jenny einleitend zum Samstagabendkonzert im Dracula Club. Die seit Jahren in Zürich lebende Sängerin mit amerikanischen Wurzeln war schon etliche Male Gast am Festival, dieses Jahr machte ihr Jenny zum Neunzigsten ein spezielles Geburtstagsgeschenk: Sie sollte mit einem Musiker/Sänger ihrer Wahl auftreten. Othella Dallas Wahl fiel auf Bill Ramsey, knappe sechs Jahre jünger als sie. Der Gang der beiden in die Jahre gekommenen Bühnenprofis war etwas unsicher, doch sobald sie einmal ihren Platz zwischen Instrumenten, Mikrofonen und Kabeln gefunden hatten, war von Altersgebresten nichts mehr zu merken: Es zählte nur noch die Musik. Dallas hatte ihre bewährten Musiker mitgebracht: Den Pianisten Angelo Signore, den Gitarristen Ueli Gasser, Joel Reiff (Kontrabass und Bassgitarre) und Pius Baschnagel am Schlagzeug. Und diese lieferten den Sound und die Soli für ein rund eineinhalbstündiges mitreissendes Konzert, in dem Evergreens erklangen.

Wie eine brünstige Katze...

Othella Dallas machte den Auftakt und setzte mit Klassikern wie «Fever», ei-

nem «Song for the Ladies», wie sie ankündigte, die Messlatte ziemlich hoch an. Die Worte, die sie ins Mikrofon hauchte, kombiniert mit dem lasziven Hüftschwung, machten jeden Zweifel an der Vitalität der «Old Lady» zunichte. Diese sang auch – sehr überzeugend mit leichtem ironischen Unterton – in einem neu einstudierten Song, dass sie «I dont need no doctor», also keinen Arzt brauche, bevor sie die Bühne ihrem geladenen Gast, Bill Ramsey überliess.

Der deutsch-US-amerikanische Sänger und Schauspieler wurde mit deutschen Schlägern wie «Ohne Krimi geht die Mimi nicht ins Bett» oder «Zuckerpuppe» bekannt. Im Dracula Club gab er bluesige Hits wie «Giorgia on my mind» oder Louis Armstrongs «Wonderful Word» zum Besten, wechselte aber auch ins schnellere Register mit «Rolling on the River» der Creedence Clearwater Revival-Band. Den letzten Konzertteil bestritten die beiden Oldies, die stimmlich trotz ihres Alters noch überraschend sicher waren, zusammen, gleichsam im Duett. Mal als Widerstreiter, mal in harmonischem «Tête-à-tête».

Flotte Rhythmen

Richtig rockig wurde es bei «Route 66» oder «Let the Good Times roll». Da zeigte sich, was die beiden noch drauf haben. Speziell Othella Dallas spielte ihr ganzes Temperament und ihre Bühnenerfahrung aus, ermunterte die Zuhörer zum Mitklatschen oder gab ihren erstklassigen Musikern mit energischer Armbewegung den Einsatz für ihre Soli. Doch es blieb nicht bei diesem Genre. Zum Schluss erfolgte ein Ausflug in Bertolt Brechts Dreigroschenoper mit der Moritat von Mackie Messer (Haifischsong), bevor mit der zweiten Zugabe, dem Gospel «Happy Day» ein denkwürdiges Konzert seinen Abschluss fand.



Schon seit längerem im Rentenalter, aber noch immer mit viel Power auf der Bühne: Othella Dallas und Bill Ramsey im Dracula Club. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Drei Solisten und ein Orchester für perfekten Musikgenuss

Eröffnungskonzert des Engadin Festival 2015 im Hotel Laudinella

Martina Rizzi und Jan Schultz, die Intendanten des Engadin Festival, haben ein anspruchsvolles Konzertprogramm zusammengestellt. Gleich der Auftakt konnte rundum begeistern.

GERHARD FRANZ

Die Ouvertüre und das Trauerspiel «Coriolan» ist ein hochdramatisches Werk von Ludwig van Beethoven, das an die Grenzen der damals üblichen Form stösst. Der stürmische Charakter des Helden und die innige Heimatliebe und edle Menschlichkeit stossen aufeinander im Kampf der Gegensätze. Das stolze Thema erlischt in den tiefen Streichern. Jan Schultz und das Kammerorchester des Nationaltheaters Prag musizierten in bestem Einvernehmen und gestalteten die ganze Palette zwischen verletztem Stolz und gefühlvollem Bitten hervorragend.

Beethovens Tripelkonzert

Auch das «Tripelkonzert» entstand um 1804. Seine nahezu einmalige Besetzung mit Klavier, Violine und Cello birgt eine Fülle schönster Musik. Für den Fürsten Lobkowitz, mit dem Beethoven befreundet war, hatte sich der Komponist diese ganz besondere Kombination ausgedacht. Zum frischen, fein ausgewogenen «Allegro» steht das klanglich farbige «Largo» im Gegensatz.

Durch zündenden Rhythmus fällt das feurige «Rondo alla Polacca» auf. Starke Wirkung erzielte in allen drei Sätzen das brillante Spiel der Solisten: Die aus Schottland stammende Geigerin Nicola Benedetti, der deutsche Cellist Leonhard Elschenbroich und der in Kiew geborene Pianist Alexei Grynyuk. Sie blieben der Faszination dieser Musik nichts schuldig: Technische Brillanz verband sich mit kammermusikalischer Gestaltung und Energie, für die das Or-

chester genügend Spielraum liess. Nach langem Beifall dann das wundervolle Andante eines Trios von Johannes Brahms, wie das Konzert und die folgende Sinfonie in C-Dur.

Ein Meisterwerk von Mozart

Die Sinfonie KV 551 von Wolfgang Amadeus Mozart gehört zum Dreigestirn seiner letzten Sinfonie, in knappen zwei Monaten 1788 entstanden als ein Höhepunkt klassischer Musik. Al-

so bestens geeignet, um dem 75-Jahr-Jubiläum der Engadiner Konzertwochen einen gebührenden Rahmen zu geben.

Weit ausholende Themen charakterisieren die festliche Heiterkeit und beirrte Kraft von Mozarts Kunst im ersten Satz. Beglückende Kantabilität im Andante mit harmonischen Wendungen von bestrickendem Klangreiz. Lebhaft huscht das Trio im ansonsten ruhigen Menuett vorbei, während das Finale mit hinreissendem Schwung und er-

habener Seligkeit in ein feuriges und fugenhaftes Abschluss-Allegro überleitet, das alle Möglichkeiten polyphoner Satztechnik bietet. Das klare, inspirierte Dirigat von Jan Schultz mit dem aufmerksamen, klangschönen Orchester sorgte für eine überzeugende Darbietung dieses Werks voller Licht, Glanz und rätselhafter Schönheit. Dieser Abend wurde eine Perle im kulturellen Angebot dieses Sommers im Engadin. www.engadinfestival.ch



Erinnerung an einen memorablen Konzertabend im Hotel Laudinella. Foto: Gerhard Franz



Das bestehende Hotel La Margna (rechts) wird umgebaut und durch einen Annexbau ergänzt.

Hotelprojekt La Margna: Jetzt entscheidet das Volk

Am 13. September wird in St. Moritz über die Umzonung abgestimmt

Der Gemeinderat St. Moritz hat die Umzonung des Hotels La Margna in eine Hotelzone einstimmig gutgeheissen. Wenn alles optimal läuft, könnte ein Teil des Hotels vor der Ski-WM 2017 eröffnet werden.

RETO STIFEL

Der Um- und Ausbau des Hotels La Margna oberhalb des Bahnhofs von St. Moritz ist auf gutem Weg. Am Donnerstagabend hat der St. Moritzer Gemeinderat ohne Diskussionen und ohne Gegenstimmen der Teilrevision der Ortsplanung La Margna zugestimmt und die Botschaft zuhanden der Volksabstimmung vom 13. September verabschiedet.

Wenn die Stimmberechtigten von St. Moritz ebenfalls Ja sagen, die Regierung die Umzonung genehmigt und gegen das Baugesuch keine Einsprachen eingehen, sollen die Bauarbeiten bereits im nächsten Frühjahr starten. Eine Teileröffnung des neuen Hotels La Margna auf die Ski-WM 2017

wird geprüft, der ganze Betrieb soll Ende 2017 eröffnet werden. Ob das Hotel im kommenden Winter seine Türen noch einmal öffnet, wird gemäss dem Kommunikationsverantwortlichen für das Projekt La Margna, Christian Gartmann, zurzeit geprüft.

Mehrnutzung bedingt Hotelzone

Das zwischen 1906 und 1907 erbaute Hotel wurde 2013 durch die Grace Hotel Gruppe, respektive die eigens dafür gegründeten Schweizer Gesellschaft, die La Margna Holdings GmbH gekauft. Die Grace Hotel Gruppe betreibt auf vier Kontinenten verschiedenste Boutique-Hotels. Gemäss der Abstimmungsbotschaft sieht das vorliegende Projekt die Totalsanierung des historischen Hotelbaus und eine Erweiterung durch einen Annexbau mit Hotelzimmern, Wellnessanlage und Tiefgarage vor. Die für den künftigen Betrieb erforderliche Nutzfläche wird durch den Um- und Ausbau um rund 60 Prozent erhöht. Das ist in der heutigen Zone, der äusseren Dorfzone, nicht möglich. Deshalb muss eine projektbezogene Anpassung der Nutzungsplanung vorgenommen werden, das heisst, die Parzelle soll in eine Hotelzo-

ne überführt, und das Baugesetz entsprechend angepasst werden.

Wie an der Gemeinderatssitzung betont wurde, hat das Hotel für St. Moritz zum einen einen hohen touristischen Wert und ist zum anderen auch denkmalpflegerisch von grosser Bedeutung. Die Fassade, die Dachform, die öffentlichen Räume und die Gartenanlage gelten als schützenswert. Deshalb wurden zum Generellen Gestaltungs- und Erschliessungsplan Sonderbauvorschriften erlassen. Diese regeln die zulässige Nutzung, die Lage und das Volumen der Hotelbauten, deren Gestaltung und die Erschliessung sowie die Parkierung.

Denkmalpflege soll mitreden

Auf Wunsch der Denkmalpflege Graubünden erfuhr die Sonderbauvorschriften insofern eine Ergänzung, als neu für bauliche Eingriffe in allen Baubereichen die Bauberatung der Gemeinde und die Kantonale Denkmalpflege beigezogen werden müssen. Auf einen weiteren Wunsch der Denkmalpflege, die Gartenanlage unberührt zu lassen, konnte nach Abwägung der Interessen hingegen nicht eingegangen werden. Der Annexbau wäre sonst

nicht zu realisieren. In der Abstimmungsbotschaft heisst es, dass der Garten bereits früher teilweise zu Gunsten des Parkplatzes verändert worden

sei und deshalb nicht mehr dieselbe Funktion besitze. Die schützenswerte Gartenmauer hingegen soll erhalten bleiben und Teil des Annexbaus sein.

Schanze: GPK untersucht die Mehrkosten

Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde St. Moritz muss überprüfen, warum die Sanierung der Olympiaschanze viel teurer zu stehen kommen soll, als ursprünglich geplant war. Der Gemeinderat hat die GPK an seiner Sitzung vom Donnerstag aufgrund eines Vorstosses der CVP einstimmig damit beauftragt. Die massive Kostenüberschreitung erlaube es nicht, einfach wieder zur Tagesordnung überzugehen, sagte Gemeinderat Fritz Nyffenegger seitens der CVP. Es gelte die Lehren aus diesem Geschäft zu ziehen. Der GPK-Bericht soll dem Gemeinderat präsentiert werden.

Nicht eintreten wollte hingegen die Legislative auf ein Traktandum, in dem detailliert über die Kostenüberschreitung hätte informiert werden sollen. Dies weil der zuständige Bauherrenvertreter nicht an der Sitzung an-

wesend sein konnte. Gemäss Gemeindepräsident Sigi Aspriun wurde der Termin der Gemeinderatssitzung ohne Rücksprache mit dem Bauherrenvertreter festgelegt, dieser befindet sich zurzeit aber in den Ferien.

Die FDP und die SVP/GdU-Fraktion stellten den Nicht-Eintretensantrag, der mit 10:5 Stimmen gut geheissen wurde. Die FDP verlangte zusätzlich, dass an der nächsten Sitzung Ende August neben dem Bauherrenvertreter auch der Schanzenplaner anwesend sein muss.

Damit könnte sich das Projekt weiter verzögern. Ursprünglich hätte die Schanze bereits auf diesen Winter eröffnet werden sollen, heute ist unklar, ob die Anlage je einmal gebaut wird. Anstelle der von den Stimmbürgern bewilligten 11,5 Millionen Franken, könnte die Schanze bis zu 20 Millionen Franken kosten. (rs)

Kirchen, Burgen und Schlösser inmitten von Arven und Lärchen

Eine Ausstellung der besonderen Art lockt Besucher in die freie Natur

Weshalb nicht einmal ein Ausstellung mitten im Wald besuchen? Dank einer zündenden Idee von Hans Barandun ist dies seit diesem Sommer in La Punt Chamues-ch möglich.

ASTRID LONGARIELLO

Noch bis Mitte Oktober können Bilder des einheimischen Künstlers Hans Barandun mitten in der freien Natur bewundert werden. Genau genommen im Wald von «God Fainchs», oberhalb von La Punt Chamues-ch. Dort befinden sich zehn Bildvittrinen mit Werken zum Thema «Kirchen, Burgen und Schlösser im Engadin» aus der Werkstatt Bary's Art. Anstatt in einem Hotel, in einer Galerie oder einem anderen Ausstellungsort, können auf einem angenehmen, rund 700 Meter langen Rundgang im Wald die Eindrücke des Künstlers Barandun in sich aufgenommen werden.

Der passionierte Hans Barandun ist Einwohner von La Punt Chamues-ch, Unternehmer, Jäger und Gemeindevorstand. Seine grosse Leidenschaft gehört der Kunst des Malens. Diese pflegt er bereits seit über 20 Jahren in seiner Freizeit. Barandun verlieh seiner Art von Kunst einen eigenen Namen, nämlich «Bary's Art». Mittlerweile gibt er diese Kunst auch an der Berufsschule Samedan im

Fach «Freihandzeichnen» weiter. Während seiner langjährigen künstlerischen Tätigkeit hat Barandun an die 250 Gemälde kreiert. Am liebsten malt er in Öl oder Acryl auf Leinwand. Leider sind die meisten seiner Werke eingelagert, da in seinem Engadinerhaus in Chamues-ch nicht genügend Wände vorhanden sind um diese entsprechend zur Geltung zu bringen. Je mehr Hans Barandun malte

und seine Malkunst stets perfektionierte, umso grösser wurde sein Wunsch nach mehr Ausstellungsfläche. Allmählich keimte in ihm eine aussergewöhnliche Idee. «Ich habe mich schon lange gefragt, wie man Kunst und Natur zusammenbringen könnte. Hinzu kam noch die momentan kritische Situation im Tourismusbereich und die Tatsache, dass es neue Ideen braucht und so kam mir 2013 die Idee welche ich den Touristikern von La Punt Ferien präsentierte», begründet Barandun sein Vorhaben. Er wollte im lichten Arven- und Lärchenwald von Chamues-ch eine Freiluftgalerie in unmittelbarer Nähe seines Wohnhauses errichten. Es gelang ihm, La Punt Ferien und die Gemeinde für sein spezielles Projekt zu begeistern. So entstand in gemeinsamer Projektarbeit die erste Freiluft-Bildergalerie in offener Natur im Oberengadin, die den ganzen Sommer über besucht werden kann. «Die Ruhe und spezielle Atmosphäre im Wald - man kann so gut vor den Bildern meditieren - sowie der ausgewählte Waldabschnitt machen das

ganze einzigartig», sagt Barandun. Er ist überzeugt, dass das Erlebnis Kunst im Wald in Form von Ölbildern eine ganz andere Art von Kunstbetrachtung darstellt. «Es ist ein Ort der Entspannung, in dem man vom Alltag wieder runterkommen und Energie tanken kann», ist sich der Künstler sicher. Für ihn bedeutet die Malerei einfach alles. Das Abtauchen, und die Farben sind für ihn extrem wichtig. «Wenn ich nach ein paar Stunden Malerei wieder zurück komme, bin ich irgendwie neu», sagt er. Interessierte, die gerne ein kleines Originalwerk aus der Werkstatt von Bary's Art besitzen möchten, sollten am begleitenden Wettbewerb teilnehmen. Mit etwas Glück können sie so bald ein Baradun Werk als ihr eigenes bezeichnen. Die notwendigen Wettbewerbsbogen können aus der Wettbewerbsbox bei Bildvitrine I oder bei der Touristik Information in La Punt bezogen werden. Eine etwas andere, originelle Ausstellung, die es sich lohnt, zu besuchen.

Der Zugang zu der Galerie ist ab dem Dorfplatz Chamues-ch signalisiert.



Eines von Baranduns Werken in der Waldgalerie.

Publicaziun ufficiela Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Anna Caprez, Zuoz
Oget da fabrica: Chesa Tuor Purtum – nouva fenestra da tet (fatscheda vers süd)
Lö: Chauntaluf, parcella 74
 Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quest proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.
 Zuoz, ils 4 avuost 2015/Fu
 Cussagl cumünel da Zuoz
 176.801.768.002

«Il farrer tagnaiva suot controlla il fö»

Ün lavuratori organisà da Nairs ha dat invista i'l manster dal farrer Thomas Lampert e blier oter plü

Defuormar fier e crear landroura urdegns ed ogets d'art, quai es il dun dals «striuns dal fö», dals farrers. Ün lavuratori a Guarda ha dat invista ill'istorgia da l'exploitaziun da fier ed il svilp d'ün manster fascinant chi ris-cha vie e plü da svanir.

JON DUSCHLETTA

«Schmieden, nicht dengeln!» Thomas Lampert, il farrer da Guarda cun ragischs basilaisas sto animar ils partecipants dal lavuratori «fier» a nu charezar il piz cotschenfö da la barchetta da fier sün l'anchüna, dimpersè da tilla batter cun forza. Pazchaintamaing renda'l attent, da metter inavo il fier i'l fö, cur cha tschertüns til battan inavant, eir scha quel es fingià darcheu nair. «Fuschinar es sco rasaintar pasta», commentescha'l tanter duos battüdas da mazza e seis ögls blaus glüschan da furbaz - clers sco'l fö illa fuschina.

Ün manster i'l müdamaint

Nairs, il center d'art contemporana a Scuol, ha invidà quista stà a trais lavuratori sün basa artischana cullas materias primaras fier, chaltschina e lain. Quai i'l rom dal program da stà da Nairs «art e manster i'l spejel da la cuntradà». Schi's va in tschercha d'ün farrer tradiziunal in Engiadina Bassa, alura as riva bainsvelt a Giarson e Guarda pro'l farrer Thomas Lampert. El es gnü in Engiadina avant 14 ons, ha visità la fuschina veglia a Guarda e trat ün sigl: «Inimaginevel da lavurar in quist pitschen vout, s-chür e strett.» La sfida til ha però persvas da l'incuntrari. Hoz disch Lampert, cha per restaurar veglias serradüras opür per fuschinar seis curtels da fier battü nu detta ün meglider lö sco quista officina prüvada.

Avant cha'ls partecipants dal lavuratori han svesa pudü batter fier illa fuschina a Guarda, ha Thomas Lampert dat in sia chasa a Giarson ün invista ill'exploitaziun dals minerals da fier e l'istorgia dal fier e dal manster dal farrer. Il farrer es ün dals plü vegls man-



Dürant il lavuratori «fier» ha il farrer Thomas Lampert demonstrà illa fuschina da Guarda la fascinaziun da seis manster. Davo han eir ils partecipants svesa pudü batter il fier cotschenfö.

fotografia: Jon Duschletta

Publicaziun ufficiela Vschinauncha da S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedas la dumanda da fabrica preschainta:
Patrun/a da fabrica: Peider Holzer, 7525 S-chanf
Proget da fabrica: Nouva garascha e nouv access d'üert
Parcella nr./lö: 640 / Davous Chesas
Termin d'exposiziun: 4 avuost 2015 – 24 avuost 2015
 Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.
 Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun dal cussagl cumünel da S-chanf.
 7525 S-chanf, ils 4 avuost 2015
 Cumischium da fabrica S-chanf
 176.801.761.002

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedas la dumanda da fabrica preschainta:
Patrun/a da fabrica: Christian Cordett, 7525 S-chanf
Proget da fabrica: Differents müdamaints dal proget aderieu
Parcella nr./lö: 658 / Serlas
Termin d'exposiziun: 4 avuost 2015 – 24 avuost 2015
 Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.
 Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun dal cussagl cumünel da S-chanf.
 7525 S-chanf, ils 4 avuost 2015
 Cumischium da fabrica S-chanf
 176.801.762.002

Publicaziun ufficiela Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:
Patrun da fabrica: Georg e Flurinda Salomon Curtin 6 7554 Sent
Proget da fabrica: Remissa e müer da sustegn
Fracziun: Sent
Lö: Curtin, parcella 10341
Zona d'utilisaziun: Zona da cumün
Temp da publicaziun: 4 avuost fin 24 avuost 2015
Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.
Mezs legals: Protestas sun d'inoltrer in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.
 Scuol, als 4 avuost 2015
 Cumün da Scuol
 Uffizi da fabrica
 176.801.755.002

sters insomma, tenor Lampert dafatta il prüm manster dal passà. Pelplü d'eiran quai muonchs, chi, «manats da dieu», han s-chafi prümas lavuors in fier. «Il farrer vaiva da quel temp alch d'ün surterrester», disch Lampert, «perche ch'el d'eira quel chi tagnaiva suot controlla il fö». Ils farrers han s-chafi armas ed urdegns da lavur e plü tard, cul augmoint dal bainstar, eir fieramainta e serradüras. Uschè s'ha sviluppà our dal manster dal farrer eir il manster dal serrurier.

Da la rüzcha a l'officina specialisada

Thomas Lampert ha fat a Guarda precis quai, cha'l center d'art contemporana Nairs intenziuna cun seis program da stà actual, el ha sviluppà ideas e chattà cun blier insaj e creatività sia fuorma d'expressiun. La fuschina veglia, da quel temp implida cun rüzcha, es gnüda renovada sün iniziativa dal anteriur activist, uster ed artist barmör Franz Baumberger da Guarda, e darcheu gnüda missa in funcziun dal 2002. La renovaziun dal stabilimaint ha pajà la cità da Bülach.

Intant s'han specialisats Thomas Lampert, sia duonna e sia unica collaboratura farrera sün curtells da fier battü. Dürant il lavuratori muossa Lampert seis möd da producziun da curtels a man da seis model da curtè da salsiz culla fuorma arcaica da mezzagliuna ed il monch da fier stort.

Il curtè crescha our da la barchetta

Our d'ün cilindar d'atschal da curtè batta Thomas Lampert mincha jada duos curtels. Culla mazza pneumatica fuorma'l per prüm il piz dal curtè chi survain uschè üna fuorma sumglianta a la carta da jass, la pala. Davo elavurescha'l il monch e til batta fin ch'el ha la fuorma giavüschada. Cun üna maschina e bliers sbrinzels da fö taglia'l per mez la fuorma battüda e pozza ils duos tocs fier darcheu i'l fö. Sustgnü d'ün cumpressur d'ajer ragiundscha il fö illa fuschina temperaturas da passa 1000 grads celsius. Be suot quistas cundiziuns vain il fier insomma cotschenfö. Sco prossem infilal ün pitschen chejel d'atschal in üna foura da l'anchüna e

stordscha intuorn quella il monch dal curtè cotschenfö fin cha quel ha la fuorma vulgüda.

Als partecipants dal lavuratori es restà da contemplar cun che agilità professiunala cha Thomas Lampert elavurescha il fier. Quia es eir ida a fin la demonstraziun da lavur. Ils ulteriurs pass fin pro'l curtè fini e glüschaint sun restats il secret dal «maister dal fö» chi l'on passà es gnü onurà cul premi artischian grischun.

Intant han ils partecipants dal lavuratori trat aint üna manetscha naira, tut cun quella il fier our dal fö e provà a fuormar ün piz vi da la barchetta da fier. Plü tard, pro'l tentativ da fuormar üna guotta da fier, tgnond ün pitschen toc fier cotschenfö cun üna lunga zanga e clocond il fier tras üna schablona chi fuormess fin final il cheu da la guotta, han ils laics stuvü capitular. Co vaiva Thomas Lampert dit? «Batter fier es sco rasaintar pasta.»

Sco ultim lavuratori ha lö in sonda, ils 5 settember, il lavuratori «lain» cul falegnam Curdin Müller da Strada. Ulteriuras infuormaziuns suot: www.nairs.ch

Arrandschamaints

Gita d'architettura «Transit» a Valsot

Tschlin/Vnà Venderdi, als 7 avuost, invida il Center d'art contemporana Nairs a Scuol darcheu a la gita d'architettura. Sco fingià ils ultims ons maina il schefredakter dal magazin d'architettura «Hochparterre», Köbi Gantenbein, tras l'arrandschamaint. Accompagnà vain el da la chantadura experimental Magda Vogel ed il musicist John Wolf Brennan chi suna l'orgel, il harmonium e la melodica.

Lö d'inscunter es a las 12.00 la fermativa dal auto da posta Tschlin Cumün. La gita maina dal sunteri San Jon a Tschlin a la baselgia San Blasch e davent da là, interrupt d'üna fermativa sün ün prà, pro la baselgia da Vnà. Sco üsità prelegia Gantenbein süls singuls lös

texts ch'el ha scrit aposta per mincha singul lö da fermativa e mincha baselgia. Vogel e Brennan interpreteschan in lur möd experimental propcha il mümaint e l'atmosfera unica da mincha lö. Els prouvan d'incleger cun tuns e suns las qualitats acusticas dals singuls lös e da transportar quellas cun lur art musicala als partecipants da la gita.

La gita d'architettura cul titel «Transit» da Tschlin a Vnà düra fin circa las 17.00. Sün prenotaziun esa pussibel da's reunir a Tschlin ad üna tschaina cumünai. Annunzchas per gita e tschaina piglia incunter fin gövggia, ils 6 avuost, a las 13.00 il Center d'art Nairs a Scuol: info@nairs.ch opür telefon 081 864 98 02. (protr.)

Ils «Comedian Harmonists» a Tschlin

Kino Tschlin In marcurdi, ils 5 avuost, finischa il prüm on da gestiun dal Kino Tschlin culla preschantaziun dal film «Comedian Harmonists». Animà tras ils «The Revellers», üna gruppa a-cappella us-american, decida il scolar d'actur Harry Frommermann (1906 – 1975), persunifichà dad Ulrich Noethen) da fuondar ün agen ensemble vocal: ils «Comedian Harmonists». Tanter ils

homens chi s'han annunzchats sün ün'annunzcha illa gazetta «Berliner Lokalanzeiger» dals 18 december 1927, as decida'l per tschinch musicants. Insemel cun els svilupa el ün stil special davo il motto: «il plü cumplichà esa, chi sto clingir tuot simpel.» La preschantaziun cumainza a las 20.15 a Tschlin. Als 6 avuost cumpara il nouv program da Kino a Tschlin. (protr.)



Open Air concerts 2015

Marc, 5 avuost 2015:

Avertüra Dis da Cultura da Samedan

* **Henning (Valeria Zangger & Rahel Kraft)**

* **Bibi Vaplan**

Co-producziun cun Back to the Roots.

12 avuost 2015: The Sam Singers

(Co-producziun cun Chesa Planta)

Temp/Lö: a las 19.30, Piazza da Chesa Planta Cün ustaria.

Entreda: Gratuit.

Informaziuns: Samedan Tourist Information
 T 081 851 00 60

SONORA
 PRODUZIONI MUSICALI

ENGADIN
 St. Moritz

Agüd da l'armada per Scuol

Il militar ha installà üna punt d'urgenza in Val S-charl

Per gnir maister culla situaziun in Val S-charl ha il cumün da Scuol dumandà agüd subsidiar a l'Armada svizra. Grazcha a l'ingeschamaint speditiv da quella ha la via vers S-charl pudü gnir drivida in venderdi passà.

Las strasoras in Engiadina Bassa han pisserà per gronds dons i'l intsches dal cumün fusiunà da Scuol. La via illa Val S-charl d'eira gnüda demolida in divers lös. Üna punt lung la via da charrar es dvantada victima da las glünas da la natüra. La fracziun da S-charl es statta separada dal muond per bod ün'eivna. «Nus vain installà üna colliaziun d'elicoppter per cas urgaints e pel transport da material», ha declarà il capo cumünal da Scuol, Christian Fanzun. Grazcha a la fuormaziun d'acziun pel agüd da catastrofes da l'Armada svizra ha pudü gnir construida üna punt d'urgenza da maniera cha la via vers S-charl ha pudü gnir drivida in venderdi passà.

L'Armada svizra ha reagi fich svel

Il capo cumünal da Scuol, Christian Fanzun, ha fat la dumonda uffiziala per agüd da l'armada in venderdi, ils 23 lügl intuorn las tschinch la saira: «Nus vain examinà la situaziun in Val S-charl cun agüd d'üna drona da Foto Taisch. Bainsvelt vaina realisà cha nus dovrain agüd da l'armada pella via vers S-charl.» Il colonel Tobias Eichelberg da la regiun territoriala trais, chi cumpiglia ils chantuns Grischun, Tessin, Uri, Sviz e Zug, es stat amo quel di al lö. «Quia as vezza quant'importanta ch'üna fracaziun regiunala da l'armada es», ha constatà Fanzun. Mobilisada es gnüda la fuormaziun d'acziun pel agüd da catastrofes da l'Armada svizra suot la direcziun da colonel Nicolas Roduit. El dirigia 180 sudats: «Meis homens sun adüna sün pikett. In temp normal sun



La construcziun massiva da la punt provisorica da l'Armada svizra porta fin 96 tonnas.

fotografia: Rest Giacun Dermont

els pronts infra quatter uras per l'ingeschamaint, ed uschiglö in dudesch uras», ha'l infuormà. L'armada ha reagi ordvart svel ed ha subit tut per mans las masüras necessarias per güdar al cumün da Scuol. La fuormaziun d'acziun es gnüda alarmada la sonda davomezdi. Fingia in dumengia a bun'ura han els fat l'exploraziun tecnica. La planisaziun detagliada ha gnü lö in lündeschdi. In mardi es gnü tramiss in viadi il convoi da Bremgarten i'l chantun Argovia sur il pass da Güglia vers Scuol. La truppa es gnüda transportada per eli-

copter. Ils elemaints da la punt d'urgenza sun gnüts transportats al lö in marcürdi. In ün unic di es gnüda construida la punt d'urgenza in maniera cha la via vers S-charl ha pudü gnir drivida in venderdi, ils 31 lügl. «Noss'incumbenza es statta da pussibilitar üna via charrabla fin lündeschdi, ils 3 avuost. Cun drivir la via fingia in venderdi vaina spargnà quatter dis», ha declarà il colonel Roduit. La lavur han prestà 19 sudats, da quels sun stats ot respunsabels pella fabrica da la punt ed ils oters pel transport.

Punt provisorica per 96 tonnas

Pro la punt fabricada in Val S-charl es tratta d'üna punt da sustegn. L'intenziun da talas punts es da pussibilitar a divisiuns da chars armats da surpassar obstaculs. «Ils elemaints d'atschal han üna capacità da tonnascha per totalmaing 80 tonnas per chars armats e 96 tonnas per veiculs cun roudas», ha declarà il colonel Nicolas Roduit. Chi saja la prüma jada ch'üna tala punt per chars armats vegna fabricada per ün cas d'urgenza, disch el: «In quist sen es quai üna premiera per nus.» Da la vart

dal vial per charrar installeschan ils sudats eir amo üna punt per chaminar cun spuonda.

Blers giasts da vacanzas, chi d'eiran dürant las strasoras aint in S-charl sun amo adüna là. «Fintant sun amo var 80 giasts da vacanzas illa Val S-charl, üna tschinquantina vain nus svolà oura», disch Jon Carl Stecher, il manader da l'uffizi da construcziun dal cumün da Scuol.

In sonda han uschè pudü o stuvü terminar eir ils ultims giasts lur vacanzas prolungadas in Val S-charl. (anr/rgd)

Arrandschamaint

«Cunfins» illa not da la clostra

Müstair Venderdi saira, ils 7 avuost, ha lö la terz'ediziun da la not da la clostra illa clostra St. Johann a Müstair. Davo cha las prümas duos ediziuns s'han occupadas culs temas «vias» e «libertà», han ils respunsabels intuorn la direcatura dal Museum Elke Larcher defini «cunfins» sco tema actual. Na per nüglia as rechatta eir la clostra sül cunfin da la Svizra cun l'Italia.

Da las 19.00 fin circa las 23.30 vain tematisa l'expressiun «cunfin» in divers aspets. Ils giasts han la pussibilità, da festgiar insembel cullas muongias l'oraziun benedictina da la saira. Implü examineschan l'indigen Valentin Pitsch e la biologa Christiane Stemmer la tematica da la flora sur il cunfin da god. Els van in tschercha da plantas chi vivan illas muntognas sü sur 3000 meter otezza. David Accola, militar professiunista da l'Armada Svizra e president da la Società Stelvio-Umbraill 14/18 invida ad üna gita i'l passà. El discuorra da l'importanza da cunfins in temps da guerra es dumonda, che chi capita, scha'l vashin dvainta in'düna inimih. «Cunfins» cugnueschan eir las muongias in lur minchadi, illa clausura per exaimpel. La priora Domenica Dethomas e Sr. Brigitta Oberholzer as dedicheschon a quist aspet. Per finir experimentescha l'actur e redschissur Günther Baldauf culs giasts da la not illa clostra il tema «cunfin». (protr.)

Entrada sün reservaziun: visit-museum@muestair.ch, per telefon 081 851 62 28 opür directamaing illa butia da la clostra a Müstair.

La butia da Tarasp cun ün resultat positiv

Radunanza da la Cooperativa Butia Tarasp

A la radunanza da la Cooperativa Butia Tarasp han ils respunsabels pudü preschantar ün quint positiv. La radunanza ha reelet il cussagl administrativ cun gronda majorità.

In november dal 2005 ha gnü lö la radunanza da fundaziun da la Cooperativa Butia Tarasp. Davo cha la Lagrischa SA nu d'eira plü pronta da manar inavant la butia a Tarasp, chi scrivaiva davent dal on 2000 cifras cotschnas, han ün per iniziants proponü üna cooperativa. Il president dal cussagl administrativ da quella jada ed amo adüna activ, Jon Fanzun, s'ha ingeschà per cha Tarasp possa disponer inavant d'üna butia in cumün. Ils rendaquints dals ons passats han muossà adüna ün pitschen guadogn in möd cha la butia ha bunas vistas per viver inavant. Cun quai cha la posta ha serrà sias portas a Tarasp s'haja pudü integrar quella in butia e mantgnair inavant eir quella sporta. La butia a Tarasp vain manada dad Ida Fried cul sustegn da Clotilda Neuhäusler. L'abitacul es in possess dal cumün e quel surlascha la chasa a la cooperativa per ün fit radschunaivel.

Visiuns pel futur intschertat

A la radunanza da la Cooperativa Butia Tarasp ha il president pudü rapportar



Il stabilimaint da la Butia Tarasp es vegl ed il cussagl administrativ vuol a lunga vista üna nouva butia cun integraziun da la posta e da l'uffizi turistic.

fotografia: Benedict Stecher

d'ün on cun ün pitschen guadogn. «Nus vain pudü elavurar ün pitschen guadogn da raduond 2600 francs. Dal 2013 importaiva il guadogn 14 300 francs. Il resultat positiv es be pussibel cun l'agentura da la posta chi ha contribui dal 2014 ün import da 11 500 francs», ha dit Jon Fanzun. Il quint annual muossa cun entradas da 640 000 francs raduond 30 000 francs damain entradas sco l'on avant. Cun quai cha las sortidas sun eir bainquant plü bassas s'haja realisà il pitschen guadogn. Il problem dal chal es cha indigens fan lur

cumischius our'd cumün ed eir cha l'Hotel Tarasp nun es plü avert. Eir la cifra da las pernottaziuns da giasts s'ha diminuida uschè cha eir las entradas dals giasts sun idas inavo. «Üna visiun cha nus vain preschantà ad üna radunanza cumünala prevezza ün abitacul nouv cun l'integraziun da la butia, da la posta e dal turissem», ha infuormà Jon Fanzun, «il problem es sco adüna pro tals progets la finanziaziun. Però nus lain perseguitar quel böt e sperain da pudair preschantar ün di ün proget pel futur da nossa butia», ha'l dit. La radu-

nanza ha approvà il quint annual e dat dis-charg als organs respunsabels.

Reelet il cussagl administrativ

Ils preschaints in radunanza han reelet il cussagl administrativ cun gronda majorità. Quel as cumpuona dal president Jon Fanzun, dad Ursina Regli, Arthur Netzer, Gian Andrea Pazeller e da Thomi Niederhauser. Uschè va l'andamaint da la Cooperativa Butia Tarasp inavant sco fin qua. Per Tarasp es il surviver da la butia e da l'agentura da la posta da grond'importanza. (anr/bcs)



restaurant chesa al parc

★★★★★

Lust auf ein gemütliches Mittagessen mit Familie oder Freunden auf der grossen Sonnenterrasse, bei bester Aussicht und sportlicher Unterhaltung mit Golf und Tennis?

Täglich geöffnet 10.00 - 22.00 Uhr

Jeden Sonntagabend: Fondue chinoise à discretion

Restaurant Chesa al Parc · 7500 St. Moritz
T +41 81 833 10 90 · chesaalparc@kulm.com

Zu vermieten in **S-chanf** ab 1. Oktober 2015 an unverbaubarer und ruhiger Lage in der Chesa Rudè

3½-Zimmer-Wohnung

Eigener, separater Hauseingang, 96 m², Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, WC/Bad, WC/Du, Gartensitzplatz, Autoabstellplatz inkl. Mietzins/Monat inkl. NK Fr. 1600.-, Garagenplatz Fr. 100.-
www.wohnung-engadin.ch
Auskunft Tel. 079 681 69 86
176.801.705

Pontresina
Ab 1. September 2015 ganzjährig zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

unmöbliert
Mietzins Fr. 1200.-/mtl. inkl. NK
Auskunft erteilt:
LEMM IMMOBILIEN AG
Via Maistra 5, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 44 66
Fax 081 833 47 96
E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch
176.801.740



Open Air Konzerte 2015

Mi, 5. August 2015:

Eröffnung Dis da Cultura da Samedan

- * Henning - Valeria Zangger & Rahel Kraft
- * Bibi Vaplan

Eine Koproduktion mit Back to the Roots.



12. August 2015: The Sam Singers

(Koproduktion mit der Chesa Planta)

Zeit/Ort: ab 19.30 Uhr, Chesa Planta Platz
Mit Festwirtschaft.

Eintritt: Kostenfrei.

Informationen: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60



WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota

Zwischen **St. Moritz-Dorf und -Bad (Chesa Cuntainta)** vermieten wir ganzjährig ab sofort zu CHF 1700.-/mtl., inkl. NK, ruhige, sonnig gelegene

2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Kellerabteil sowie Autoabstellplatz.

Mietinteressenten wenden sich an:
FOPP Organisation & Treuhand, St. Moritz,
Tel. 081 833 54 55, rudolf.fopp@fopp.ch
176.801.767

Die Alpkäserei Laret über Celerina

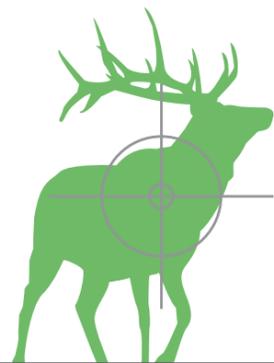
(nähe Fernsehturm)

Verkauf von frischen Produkten direkt von unserer Alpkäserei:
Alpkäse, Mutschli, Formagella, Butter

Im Laretstübli bedienen wir Sie von **Donnerstag bis Sonntag, 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr**

Alpkäse, Salsiz, verschiedene Plättli, Kuchen, Suppen und vieles mehr.

Käse bestellen zum Abholen im Restaurant Cresta-Run Celerina, Tel. 078 698 81 18



Ihre Werbebotschaft erreicht 22000 Leserinnen und Leser

Inserateschluss:
Montag, 17. August 2015

Engadiner Post
POSTA LADINA

Inserate durch:



Gewerbezentrum Surpunt, Postfach, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01,
stmoritz@publicitas.ch

Concerts of a Lifetime.

30. Juli - 15. August 2015

75 Jahre



ENGADIN
festival
www.engadinfestival.ch

Nicola Benedetti, Leonard Elschenbroich, Alexei Grynyuk | Grigory Sokolov | Maurice Steger | Giora Feidman | Preisträgerkonzert «Concours Géza Anda» 2015 | Emmanuel Pahud | Il Quartetto della Scala | Kammermusik für Claudio Abbado | Sergei Nakariakov | Xavier de Maistre | I Solisti della Scala Artistic Director: Jan Schultsz

Programmheft und Tickets an allen Tourist Infostellen Engadin St. Moritz und auf www.engadinfestival.ch



«Die Atmosphäre in einem Haus ist, oder sie ist nicht»

Verwaltungsratspräsident Nuot P. Saratz zu den aktuellen und künftigen Herausforderungen des Hotels Saratz

Das Hotel Saratz in Pontresina feiert in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag. VR-Präsident Nuot P. Saratz sagt im Interview, warum er nicht Hotelier geworden ist und warum es jedes Jahr 40 Prozent neue Gäste braucht.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Ich habe gelesen, dass Sie ihre Kindheit im Hotel als nicht unbelastet empfunden haben, weil die Eltern in der Hochsaison gar keine oder in der Zwischensaison sehr viel Zeit für Sie hatten. Ist das ein Grund, warum Sie nicht Hotelier geworden sind?

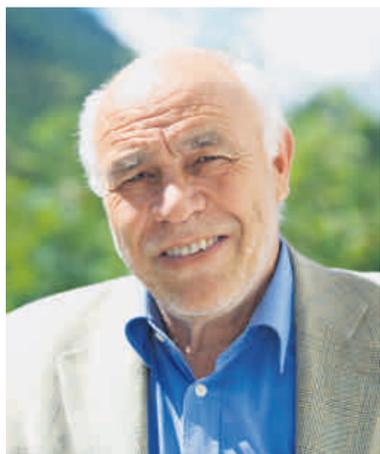
Nuot P. Saratz*: Überbewerten würde ich das nicht. Es war einfach ein krasser Unterschied zwischen Saison- und nicht Saisonzeit. Das Hotel war damals nur im Sommer offen. Für uns Kinder waren die Eltern in diesen drei Monaten fast inexistent. Das hat aber nichts mit dem Entscheid meiner drei Brüder und mir zu tun, nicht ins Hotelfach zu gehen...

was denn?

Es war wohl die Hektik, die während diesen drei Monaten herrschte. So haben wir als Kinder eher die negativen Seiten dieses Berufes wahrgenommen und die qualitativ schönen Aspekte sind an uns vorbeigegangen. Wir wohnten nicht im Hotel und hatten darum wenig direkten Kontakt zu den Gästen.

Was zeichnet einen guten Hotelier aus?

Es ist ein sehr komplexer Beruf mit den verschiedensten Herausforderungen. Der unternehmerische Aspekt, die ganze Administration und dann etwas vom Wichtigsten: Man muss Gastgeber sein, um dem Stil des Hauses gerecht zu werden. Diese Kombination ist nicht ganz einfach und verlangt eine starke Persönlichkeit, die dieses Anforderungsprofil ausfüllen kann.



Nuot P. Saratz ist seit 1999 VR-Präsident des Hotels.

Ich habe gelesen, dass sich das Hotel Saratz vor allem durch die Atmosphäre auszeichnet. Wie definieren Sie eine gute Atmosphäre in einem Hotel?

Die Atmosphäre in einem Haus ist oder sie ist nicht.

Wann ist sie?

Das ist sehr abhängig von den Personen, aber auch von der Infrastruktur. Das Hotel Saratz hat schon aufgrund der ganzen Anlage, der Lage und der Kombination von alt und neu ein besonderes Charisma. Das betrifft die Hardware. Ebenso wichtig ist die Software und dazu gehört ein guter Direktor oder eine Direktorin und ausgezeichnete Mitarbeiter. Schliesslich ist der Gästemix mitentscheidend.

Das Hotel hat schwierige Zeiten hinter sich, zeitweise wurde es auch verpachtet. Dann hat sich die Besitzerfamilie entschieden, dass sie das Hotel zurück-



Das Hotel Saratz in Pontresina feiert in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag. Unter anderem mit einer Ausstellung von Skulpturen von Peter Leisinger.

nimmt und in zwei Etappen insgesamt 40 Millionen investiert. War das der Entscheid, der das Hotel gerettet hat?

Das ist etwas vereinfachend dargestellt und hinter allen Entscheiden steckt eine lange Geschichte. Der Betrieb ist in all den Jahren gewachsen und aus einem einfachen Bauernhaus wurde ein vielfach ausgezeichnetes Hotel. Es gab eine Zeit, da kam die unternehmerische Komponente zu kurz und es wurde zu wenig investiert – beispielsweise um den Winterbetrieb zu ermöglichen.

Dann wurde das Hotel verpachtet...

...ja, aber das war keine unternehmerische Notwendigkeit, sondern hatte den einfachen Grund, dass alle vier Söhne studieren wollten und niemand das Hotel übernahm. Die Familie hat sich gründlich überlegt, was sie mit dem Hotel machen soll und sich letztlich für die Pachtlösung entschieden, weil man sich nicht ganz vom Hotel verabschieden wollte. Das hat sehr gut funktioniert und man hat den Ausbau zum Winterhotel bewerkstelligt. Darunter hat aber die bauliche Qualität des Hotels als Ganzes gelitten, das Hotel konnte nur noch als Dreisternehaus geführt werden. Später wurde dann die Sanierung und Erweiterung an die Hand genommen und in Etappen realisiert. Das sind schon wieder 20 Jahre her.

Und jetzt müsste wieder investiert werden?

Das Hotel ist eigentlich à jour. Laufend werden Investitionen getätigt. Aber es ist richtig, wir machen uns immer wieder Überlegungen, was als nächstes ansteht, da nie alles Wünschbare realisiert werden kann.

Dies in einer Phase, in der auch das Saratz die wirtschaftlich schwierigeren Zeiten spüren dürfte. Wie agieren Sie darauf?

Versuchen, besser zu sein als die anderen und gezielt die Märkte anpeilen, wo wir überleben können. Unsere Strategie

zielt primär stark auf die Schweizer Gäste, die bei uns einen Anteil von 75 Prozent ausmachen, und auf Gäste aus den Nachbarländern. Die Internationalität der Gäste ist nicht nur für einen gewissen Risikoausgleich sondern auch für die Atmosphäre des Hauses wichtig.

Grosses Potential sehen viele Touristiker aber in Fernmärkten.

Gäste aus China und Indien mögen für andere Hotels interessant sein, die sich konsequent darauf einstellen. Für uns als gutes Mittelklassehotel ist das sehr schwierig. Wir haben vereinzelt Gäste aus solchen Märkten und wir wehren uns keinesfalls dagegen, dass auch dort Geld investiert wird, um unsere Region bekannt zu machen. Im Moment suchen diese Gäste entweder das Exorbitante oder sie reisen in Gruppen, die in günstigeren Hotels absteigen. Deshalb ist das zur Zeit noch nicht unser Publikum, was sich aber in Zukunft durchaus ändern wird.

Sie profitieren vor allem von der Mund-zu-Mund Propaganda, vom guten Ruf. Kommen so auch wieder neue Gäste?

Ja, und wir betreiben einen sehr intensiven Verkauf in unseren Märkten. Seit ich das Hotel strategisch führe, gelingt es uns, in der Grössenordnung von 40 Prozent neue Gäste pro Jahr ins Hotel zu bringen. Das muss auch so sein, denn sonst wird der Betrieb Sklave der Stammgästeschafft.

Was meinen Sie damit?

Der Stammgast ist ein wunderbarer Gast, denn er kommt immer wieder. Er ist aber auch ein schwieriger Gast; höchst preispfindlich und fordernd und er will vor allem, und das ist das Schwierigste, das alles so bleibt wie es immer war. Aber das Leben geht weiter, ein Hotel muss sich entwickeln. Wenn Sie zu sehr auf Stammgäste fokussiert sind, verlieren Sie die Neugäste. Dann droht eine Überalterung, die längerfristig ein grosses Risiko ist. Damit es langfristig funktioniert, braucht es ein

Gleichgewicht zwischen Stamm- und Neugästen.

Wie stark schöpft man aus der 150-jährigen Geschichte des Hotels Kraft für die Zukunft?

Das kann ich in zehn Jahren beantworten. Wir sind seit Entstehung des Hotels vor 150 Jahren als Besitzer eine Familie mit grossem Traditionsbewusstsein und es macht Freude, die alten Geschichten und Anekdoten aufzuarbeiten und in einem gewissen Sinne zu feiern. Zudem eröffnet ein Jubiläum viele Kommunikationskanäle. Das Saratz mit seinen vielfältigen Geschichten, die sich auch direkt im Betrieb niederschlagen, ist eine Marke die schwingt. Wie stark diese auch in die Zukunft ausstrahlt, wird aber immer von unseren Leistungen abhängen.

Was wünschen Sie dem Hotel Saratz für die Zukunft?

Dass sich die wirtschaftliche Situation wieder stabilisiert. Den starken Franken spüren wir. Er schränkt die Möglichkeiten unserer Kundschaft und damit auch unsere ein. Gelegentlich fühlen wir uns heute eher als Dienstleister zu gunsten der Öffentlichkeit als Unternehmer. Ein Hotel ist aber primär ein Unternehmen. Für ein solches ist die wirtschaftliche Prosperität lebenswichtig. Um diese auch in Zukunft sichern zu können, wünsche ich mir gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und möglichst viele zufriedene Gäste.

Mitarbeit: Annina Notz

Nuot P. Saratz ist seit 1999 Verwaltungsratspräsident der Hotel Saratz AG.

Vom Heustall zur Pension zum Hotel

Gäbe es das Hotel Saratz noch, wenn sich die Besitzer des damaligen Hotels Bellavista (heute Kronenhof) nicht zur Wehr gesetzt hätten? Vielleicht nicht mehr. 1912 – damals herrschte im Tourismus eine grosse Aufbruchstimmung und Euphorie – wurden für das Hotel Saratz kühne Ausbaupläne gewälzt. Der Komplex sollte um ein viertes Gebäude mit zwölf Stockwerken erweitert werden. Vorbei gewesen wäre es mit der schönen Aussicht des benachbarten «Bellavista» – deshalb die Einsprache. Zwar wurde diese abgewiesen, doch in der Zwischenzeit war der erste Weltkrieg ausgebrochen. Das Projekt wurde nie realisiert. Andere Hotels, die in dieser Zeit grosszügig investiert hatten, gingen innert kürzester Zeit Konkurs.

Gian Saratz I. war es, der nach seinen Wanderjahren als Zuckerbäcker vom Heimweh getrieben nach Pontresina zurückkehrte. Er lernte den deutschen Maler Wilhelm Georgy kennen und er gewährte ihm – weil er so einsam war

zwei Jahre Gastrecht bei der Familie. Diese Gastgeberrolle gefiel wohl Gian Saratz, zudem begann der Tourismus zu florieren. So baute er 1865 das Bauernhaus zu einem Garni Gasthaus um, der Grundstein zur Hotel-Ära Saratz war gelegt. Das Hotel wurde laufend ausgebaut und bis zur vierten Generation von Mitgliedern der Familie betrieben.

Eine Sonderausstellung im Museum Alpinum in Pontresina, die noch bis Oktober läuft, widmet sich der Geschichte des Hotels und den Mitgliedern der Familie Saratz. Diese hatten die vielfältigsten Interessen, von Jägern über Politiker bis hin zu Tierpräparatoren und Astronomen.

Auch heute noch ist das Saratz etwas Spezielles. Kunst und Kultur spielen eine grosse Rolle und die Kombination von Alt und Neu sorgen für eine ganz besondere, familiäre Atmosphäre. (rs)

Mehr zur Hotelgeschichte und zu den aktuellen Ausstellungen zum 150-Jahr-Jubiläum auf www.saratz.ch

Leidenschaft, die Freude macht

Malen ist für Franca Pool mehr als eines von vielen Hobbys

Franca Pool betreibt mit ihrer Schwester zusammen das kleine schmucke Restaurant «La Stala Kunst-Bistro» in Coltura bei Stampa. Dort sind auch Werke von ihr selber zu sehen.

Mutige Frauen werden zu Unternehmerinnen. Die Schwestern Franca und Regula Pool, Töchter eines Posthalters im Bergell, verlegten ihren Arbeitsplatz sozusagen nach Hause, wo sie einen Stall ihres Grossvaters in ein Bistro mit Galerie umfunktionieren konnten. Hier bewirten sie seit einem Jahr ihre Gäste, von denen nicht wenige vom Palazzo Castelmur angezogen werden oder den Spuren der berühmten Familie Giacometti folgen. Sie stossen während der Sommermonate im Weiler Coltura auf einige Überraschungen. Es ist ein inspirierender Ort für Kunstschaffende aus nah und fern. Aber auch Ansässige lassen sich in die geheimnisvolle Welt der Künste ein. Die Sehnsucht, das Blickfeld im engen Tal zu weiten und eigene persönliche Eindrücke zu gestalten, ihnen Form und Farbe zu geben, kann zur treibenden kreativen Kraft werden.

KV statt Grafikerlehre

Zeichnen und Malen war schon immer Franca Pools Lieblingsbeschäftigung. Eigentlich hätte sie gerne eine Lehre als Grafikerin absolviert, wovon ihr der Berufsberater jedoch abgeraten hatte. Eine kaufmännische Lehre sei das Beste für sie. Franca folgte dieser Weisung. Wenn sie zurückschaue, sei ihr Weg richtig verlaufen, meint sie. Und doch würden sich beim Malen manchmal Gefühle der Unsicherheit einschleichen, dann, wenn sie sich in neue Bereiche hinein wage und ihr die bisherige Technik unzulänglich erscheine.

Das Malen und Bildgestalten mit Ölfarbe wurde von Franca Pool anfänglich als Hobby gepflegt, entwickelte sich aber nach und nach zu einer Leidenschaft, die anhält. Vor allem im Winter macht sie sich daran, ihre inneren Bilder auf der Leinwand festzuhalten. Sie findet glücklicherweise Lehrpersonen im näheren Umfeld, bei denen sie sich privat weiterbildet. Sie besuchte unter anderem Abendkurse an der Academia Engiadina. Dem kunstschaftenden Bruno Ritter in Borgonovo wie dem verstorbenen Silvio Giacometti verdankt Franca ihre wachsende Freude und Sicherheit bei der Arbeit. Durch den Besuch von Ausstellungen, mit Büchern und Begegnungen findet sie Vorbilder, über deren Leben und Werk sie Näheres erfährt. Den Zusammenhang der eigenen Empfindungen mit dem täglichen Leben zu erkennen, ist für Franca ein spannender Prozess.

Wissen, wo man hingehört

«Ich bewege mich mit unseren Gästen voll in der realen Welt, bin aber auch gerne allein. Meine Wurzeln sind hier in der Bergeller Landschaft, wo ich aufgewachsen bin und nach meinen Reisen immer gerne zurückkehre. Ich sehe etwas in der Natur draussen, das sich in mir festsetzt, zu meinem Besitz wird und nach Gestaltung drängt. Ich male vor allem Landschaften mit Ölfarbe. Das ist mein Material, mit dem ich vertraut bin, das für mich viele Vorteile hat. Ich kann über längere Zeit an den Motiven oder Figuren arbeiten. Die Intensität der Farben kommt meinen Vorstellungen entgegen. Ich bewege mich im klassischen Bereich, weniger im abstrakten.»

Franca Pool hat Bilder aus ihrem eigenen Atelier im Untergeschoss der Bistro-Galerie ausgestellt. Es sind stimmungsvolle Berglandschaften, Dorfbilder aus der Fernsicht im kubistischen



Franca Iseppi-Pool in ihrem Atelier in Coltura

Foto: Elisabeth Bardill

Stil oder figürliche Darstellungen. Die Kunstmalerin weiss, dass es nach jedem Unterbruch heisst: Üben, üben und nochmals üben... ohne Disziplin würden sich Misserfolg und Enttäuschung einstellen, denn die Hürde der Technik sei nicht zu unterschätzen. «Wenn ich aber damit beginne, mein inneres Bild auf die Leinwand zu bannen, dann bin

ich wie beflügelt.» Franca Pool geht auf dem eigenen steinigen Weg, der dem Charakter des Tales entspricht, in dem es schliesslich auch kalt und unwirtlich sein kann.

Kleiner, feiner Kunstverkehr

Franca Pool hat sich einen Traum erfüllt, indem sie sich zu ihrem eigenen

Schaffen bekennt und mit der Galerie anderen Kunstschaffenden Ausstellungsraum zur Verfügung stellt. Es sind zurzeit bedeutende Werke von Bruno Ritter ausgestellt.

Neues kommt noch dazu. In Coltura gibt es jetzt neben anderen Besonderheiten den kleinen, feinen Kunstverkehr. Elisabeth Bardill

Auch Kapellmeister leben hie und da gefährlich

Tadeusz Krol zu seiner Arbeit als Leiter eines Zirkusorchesters

Kein Zirkusprogramm ohne Musik. Das gilt auch für den Zirkus Nock, der bis zum zehnten August in St. Moritz weilt.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Zirkus stehen die Artisten im Rampenlicht. Weniger Beachtung schenkt das Publikum dem Orchester, welches das ganze Programm untermalt. Man stelle sich aber eine Vorstellung ohne Tusch, ohne Spannung erzeugende Trommelwirbel oder flotte Ohrwürmer vor: Das Zirkuserlebnis würde viel von seinem Charme einbüßen.

Sicheres Engagement

Tadeusz Krol ist mit seinen sechs ukrainischen Musikern dafür zuständig, dass das Programm beim Zirkus Nock richtig tönt. Der gebürtige Pole ist seit fünf Jahren Kapellmeister und hat eine dreissigjährige Laufbahn als Zirkusmusiker hinter sich. Früher war er mit seiner Band auch in Skandinavien und in den USA unterwegs, entschied sich aber für das Leben als Zirkusmusiker. Es gab ihm finanzielle Sicherheit. «Früher hatte ich ein paar Engagements hier, einige da, beim Zirkus hatte man acht Monate Arbeit auf sicher», sagt der nunmehr dreiundsechzigjährige Musiker und Zirkusorchesterleiter. Als sogenannter Kapellmeister hat Krol das Musikprogramm zusammen mit der Zirkusregie und den einzelnen Artis-



Was wäre der Zirkus ohne Musik? Kapellmeister Tadeusz Krol sorgt mit seiner ukrainischen Band für den richtigen Sound.

Foto: Marie-Claire Jur

ten zusammenzustellen. «Die Artisten kommen meist mit ihren bevorzugten Stücken zu mir, manchmal mit einer CD. Ich habe diese dann für mein Orchester zu arrangieren.» Eine Herkulesaufgabe seien die Vorbereitungen vor der Premiere, schildert Krol. In zehn Tagen müssten die Arrangements geschrieben und eingeübt sein. Und vor allem gilt es, die musikalischen Passagen mit dem Programm abzustimmen. Krol muss die Nummern der Jongleure,

Akrobaten, Clowns und der Tierdressur sehr gut kennen, um teils sekundengenau die Einsätze geben zu können. «Meine Musiker haben alle eine klassische Musikausbildung. Das Befremdlichste ist für sie, teils mitten in einer Phrase aufzuhören, auch wenn nur noch einige Noten zu spielen wären. Aber es ist die Musik, die sich nach der Programmnummer richtet und nicht umgekehrt.» Krol ist sehr zufrieden mit seinen jungen ukrai-

nischen Orchestermusikern. «Sie sind froh um einen Job. Auch wegen der politisch unsicheren Lage in ihrer Heimat. Und sie sind sehr flexibel und hören auf das, was ich ihnen sage. In der Ukraine wird ein Kapellmeister respektiert, fast wie ein Gott», sagt Krol. Abgesehen von den ersten Wochen, ist das Leben als Kapellmeister kein allzu stressiges. Wenn das Musikprogramm mal bis in alle Feinheiten sitzt, gibt es für Krol wie für seine Mitmusiker doch

recht viel Freizeit. Bei zwei Vorstellungen am Tag, ist das Orchester gerade mal fünf Stunden im Einsatz. Acht Monate gehen so ins Land, dann geht Krol zurück nach Hause ins polnische Opole und verbringt seine Zeit mit seiner Familie. Von Mitte November bis in den Januar hinein hat Krol ein Winterengagement bei einem anderen Schweizer Zirkus, bis die nächste Nock-Saison Anfang März startet. Einer der beiden Söhne ist ebenfalls Saxophonist geworden, will aber vom Zirkusleben nichts wissen. «Er zieht es vor, mit einer Band in Jazzclubs aufzutreten und mit der anderen bei Hochzeiten und in Diskotheken aufzuspielen. Das erlaubt es ihm, mehr Zeit mit seiner Familie zu verbringen», erzählt Krol.

Eine kleine Anekdote

Der Kapellmeister ist zufrieden mit seinem Berufsleben. Ein Leben, das etwas Abwechslung, aber nicht allzu viel Aufregung bringt. Nur einmal, vor langer Zeit, sei sein Puls hochgeschossen. Nicht beim Nock, sondern bei einem anderen Zirkus. «Das Fernsehen war am Film, die Nummer musste mehrfach wiederholt werden. Das hat den Tiger offenbar nervös gemacht, jedenfalls gelang es ihm, den Stoff des Tunnels zu zerbeißen, den Kopf in Richtung Orchesterpodest hindurchzustrecken und nach meinem Bein zu schnappen.» Glücklicherweise erwischte das Tier nur Stoff. Der Schlagzeuger hatte sich sofort mit einem Sprung über das Podestgeländer in Sicherheit gebracht.»



LARET-MARKT

Bunte Marktschwingung mit Live-Musik, Essen und Trinken unter freiem Himmel!

Programm

Donnerstag, 6. August 2015, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret und neu auch entlang der Via Maistra bis zum Hotel Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen Spezialitäten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den Festwirtschaften und an den Esstischen ist von Grilladen über einheimische Spezialitäten bis zu Süßigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum Abendverkauf für Sie offen!

Kinder-Karussell

Und weitere Attraktionen - ein Riesenspass für alle Kinder!
Ab 17.00 Uhr neu auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums

Musikalische Unterhaltung während dem 4. Laret Markt erwartet Sie an den folgenden drei Standorten. Die Künstler spielen während dem ganzen Abend in regelmässigen Abständen.

Konzert mit «Würms & Frei»

Beim Kongress- und Kulturzentrum

Konzert mit «Next Train Home»

Beim Kuhstall

Konzert mit «Stefan Thielen»

Auf der Hotel Post Terrasse

Nächster und letzter Laret-Markt 2015: 20. August

OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina · info@laretmarkt.ch



7.-9. AUGUST 2015

DD & MYSELF FREITAG
MONGK AB 19.00 UHR
CARROUSEL

M.R.D. SAMSTAG
GITARYST AB 13.30 UHR
SACCO & MANCETTI
MEENA CRYLE & THE CHRIS FILLMORE
BAND

CHANNELSIX SONNTAG
FUSION SQUARE GARDEN AB 11.00 UHR



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

St. Moritz-Dorf

Gewerberaum
100 m² (4 Räume + Empfang)
an zentraler, ruhiger Lage
zu vermieten oder zu verkaufen.
Geeignet für Praxis, Büro, Atelier.
Rollstuhlgängig
Chiffre C 176-801763, an Publicitas
S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

SILSER WASSERZEICHEN-KONZERT



Bereits zum neunzehnten Mal geben hochkarätige Künstler auf einem ufernahen Floss auf dem Silsersee ihr Bestes. Sie setzen Zeichen ins Wasser, die mit dem nächsten Wellenschlag wieder verschwinden, aber dennoch in bester Erinnerung bleiben werden.

Geschützt in einer Bucht der Halbinsel Chastè sitzend, mit Woldecken und Getränken versorgt, geniessen Sie eine einzigartige Verschmelzung von Naturerlebnis und Kunstgenuss. Lauschen Sie den wohlthuenden Klängen in dieser einzigartigen, magischen Gegend.

Folgen Sie den Wogen der Musik ebenso wie dem Wellengang des Sees und geniessen Sie einen harmonischen Glücksmoment, musikalisch wie gefühlsmässig.

Mittwoch, 05. August 2015
17.00 Uhr

Bozen Brass Quintett

Bei schlechter oder unsicherer Witterung finden die Konzerte in der Offenen Kirche Sils Maria statt. Genauere Auskünfte erhalten sie bei Sils Tourist Information, TEL. 081 838 50 50. Reservation empfohlen.

ORT: HALBINSEL CHASTÈ, SILS
EINTRITT: ERWACHSENE CHF 35.- / JUGENDLICHE CHF 20.- PRO KONZERT

Wir freuen uns auf Sie!
Sils ENGADIN

CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN



Alida Saddai, Gian Andrea Kollegger, Carla Caviezel (auf dem Foto fehlt Martina Werner)

Herzliche Gratulation

zum erfolgreichen Abschluss als Fachfrauen Gesundheit (FaGe) und als Kauffrau/Kaufmann erweiterte Grundbildung EFZ.

Wir wünschen Alida Saddai (FaGe), Martina Werner (FaGe), Carla Caviezel und Gian Andrea Kollegger viel Erfolg und Freude auf ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg.

Geschäftsleitung und Mitarbeitende des Gesundheitszentrums Unterengadin



VIELFÄLTIGES NUTZUNGSPOTENTIAL!

Gewerbefläche an zentraler Lage in La Punt Chamues-ch zu verkaufen. 295m² Nutz- & 75m² Lagerfläche auf zwei Ebenen (EG / UG), inkl. 5 Aussenparkplätze. Verhandlungsbasis CHF 1.5 Mio

ENGADIN REM AG
VIA MAISTRA 2, ST. MORITZ, +41 81 834 45 45
INFO@ENGADIN-REM.CH



CHESA ALFREDO
VIA BRATTAS 30 7500 ST. MORITZ

An einmaliger Aussichtslage, ruhig und zentral, vermieten wir ab 1. Dezember 2015

3 1/2 und 4 1/2 Zi-Wo.

Nettomiete ab 3'400.-
Mietverträge 5 Jahre mit Option

Alfred C. Spleiss Säntisstrasse 55 8200 Schaffhausen
fredi@spleiss.ch fon: +41 52 633 08 01

St. Moritz-Bad, Via Surpunt 48
Zu vermieten ab 1. Okt. 2015 an sonniger Südlage, nahe Wald und See, **moderne**

3 1/2-Zimmer-Wohnung

Südbalkon, 2 Nasszellen mit Dusche und Bad, moderne Küche, Lift, Keller. Geeignet auch als WG. Nur in Jahresmiete. Miete Fr. 2400.-/mtl. inkl. NK. Auf Wunsch Garagenplatz Fr. 150.-/mtl.

A. Duschetta, Tel. 079 312 46 66
176.801.737

Samedan, Via Plazzet 14 Wohnen im Oberengadin

- je eine 3.5- / 4.5- und eine 6-Zimmerwohnung
- im Dorfzentrum
- nahe St. Moritz und Pontresina
- Balkon mit herrlicher Aussicht
- Wohnzimmer Parkett
- Waschturm in der Wohnung
- ein Einstellplatz in der Tiefgarage kann dazu gemietet werden

Verfügbarkeit auf Anfrage.

7000 Chur 
081 254 27 27
chur@wincasa.ch
www.wincasa.ch



Eine Aktion dieser Handels- und Gewerbevereine: HGV Val Müstair, HGV La Plaiv. HGV St. Moritz



Ihr Schweizer Gewerbe
in-der-Schweiz-gekauft.ch

malo

30% auf Kollektionsteile von malo

Exklusiv bei
Cashmere House Lamm

Cashmere House Lamm
Via Maistra 15
7500 St. Moritz
Tel.: +41 (0)81 833 33 15
www.cashmerelamm.ch

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 9:30 - 18:30
Samstag bis 9:30 - 18:00

LAMM
CASHMERE HOUSE
ST. MORITZ since 1935

Zu vermieten in **Pontresina**
(Chesa Graziella)

3 1/2-Zi.-Dachwohnung

für Einheimische, ca. 67 m²,
1 Schlafzimmer, 1 Zimmer
mit Spezial-Bett, WC mit Bad,
Wohnzimmer mit offener Küche,
Terrasse, grosser Privatkeller mit
Waschküche und Garage.
Panorama-Aussicht.

Preis Fr. 2000.- pro Monat inkl. NK
Informationen: Tel. 079 799 76 20
(Stefano)
176.801.522

Ab 1. September zu vermieten

2 1/2-Zi.-Dachwohnung

Via Tegjatscha 26, St. Moritz
Miete Fr. 1800.- inkl. Heiz-,
Nebenkosten und Garagenplatz
Tel. 079 411 45 41
176.801.773

«Engadiner Markt –
Il marchà» – die Rubrik
für private Kleinanzeigen.

Jeden Dienstag in der
Engadiner Post/Posta Ladina.
Für 20 Franken zu 20000
Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Zu verkaufen

Neuwertiges Raumsparbett Roviva,
(2 Betten 80x200 cm)
infolge Nichtgebrauch günstig abzugeben.

Telefon 079 466 09 43

«ICH BIN FAN VOM ROTEN
KREUZ. DANK IHM WAR
MEIN KIND GUT BETREUT.»

Claudia I. (37), Zentralschweiz, Schwangerschaftskomplikationen beim zweiten Kind, Fan der Kinderbetreuung zu Hause

9 Franken
per SMS spenden:
REDCROSS 9
an 464

www.redcross.ch oder 

Schweizerisches Rotes Kreuz



«Ich mache jetzt das, was ich über alles liebe»

Beatrice Egli hat sich heimlich bei DSDS angemeldet, worüber ihre Familie nicht sehr begeistert war

Am 1. August konzertierte Beatrice Egli in La Punt Chamuesch mit ihrer Band. Einmal mehr begeisterte sie ihr Publikum. Die EP/PL hat mit der Schlagersängerin über ihre Musiklaufbahn gesprochen.

ASTRID LONGARIELLO

Engadiner Post: Ihr Leben gehört ganz klar der Musik. Sie stehen laufend auf der Bühne und verzeichnen zahlreiche Erfolge. Wie sind Sie zu der Musik gelangt?

Beatrice Egli: Ich habe mit neun Jahren mein erstes Lied aufgenommen. Es hiess: «Mängisch bin ich trurig». Dieses Lied hat ein Freund meiner Familie – er war Alleinunterhalter – geschrieben. Von da an ging es los, ich wusste, ich will auf die Bühne. Ab 14 zog ich mit dem Alleinunterhalter jeden Samstag von Fest zu Fest und sang dazu. Dann nahm ich Gesangsunterricht und seither hegte ich den Traum, Schlagersängerin zu werden.

«Ich wusste, ich will auf die Bühne»

Was hielt Ihre Familie von Ihrem Berufswunsch?

Sie war nicht so begeistert, denn sie fand, Musikerin ist kein Beruf. Also lernte ich Coiffeuse. Aber kaum hatte ich meine Lehre erfolgreich abgeschlossen, ging ich an die Schauspielschule nach Hamburg und nahm Unterricht. Denn ich wusste einfach, dass ich auf die Bühne und mein Handwerk verstehen will. So konnte ich auch erste Erfahrungen sammeln, wie zum Beispiel die Teilnahme am Grand Prix der Volksmusik zusammen mit Lys Assia.

Apropos Lis Assia. Sie hat sie nicht unbedingt vorteilhaft bewertet. Was hiess das für Sie?

Ich habe das gar nicht als so schlimm empfunden. Sie meinte einfach, ich hätte noch nicht die nötige Bühnenerfahrung. Damit hatte sie auch nicht unrecht. Ich war erst 18. Ihre Kritik spornte mich nur an, noch mehr an mir zu arbeiten. Was ich auch heute



Beatrice Egli begeistert ihr Publikum mit Natürlichkeit und einer tollen Show.

Foto: engadinfoto.ch/Rolf Mürli

noch tue. Ich bin sicher noch nicht komplett ausgeleert.

«Das ist aber jetzt nicht dein Ernst»

Welches war denn der entscheidende Schritt zu Ihrem Erfolg?

Als ich mich heimlich bei «Deutschland sucht den Superstar» anmeldete. Niemand wusste etwas davon. Erst als ich unter die letzten 72 Teilnehmer ge-

langte, teilte ich es meiner Familie mit. Mein Vater meinte: «Das ist aber jetzt nicht dein Ernst, das willst du nicht tun.» Ich liess mich jedoch nicht davon abbringen, also auch ein bisschen gegen den Wunsch meiner Familie.

Ist in Ihrer Familie niemand musikalisch vorbelastet?

Mein Vater war Schlagzeuger in einer Tanzband. Und an Weihnachten wird immer gesungen. Es tönt allerdings ziemlich schief, (sie lacht) was ich eigentlich schön und echt finde.

Mit dem DSDS-Sieg ging Ihre Karriere erst richtig los. Doch damit nicht genug. Es gibt kaum einen DSDS-Sieger, der danach weiterhin solche Erfolge feiern und die Karriere-Sprossen immer weiter hinaufsteigt. Woran liegt das?

Ich glaube in erster Linie an meinem unglaublich treuen Publikum, das mich auf dem Weg auch nach DSDS begleitete. Dafür bin ich unglaublich dankbar. Denn nun darf ich meinen Traum leben. Ich mache jetzt das, was ich liebe. Für mich gibt es nichts Schöneres, als auf der Bühne zu stehen.

Und Ihre Familie? Ist sie mittlerweile auch für Ihre Musikerlaufbahn?

Sie sind immer noch ein bisschen kritisch. Aber das Schöne ist, für sie bin ich Tochter, Schwester, Enkelin und Tante. Ich schätze es sehr, dass ich nach Hause kommen kann und einfach Beatrice sein darf.

Noch einmal kurz zurück zu DSDS. Was hat es mit dem Gerücht auf sich, dass Sie sich mit Dieter Bohlen verstritten haben?

Dieter Bohlen und ich hatten eine sehr gute Zeit miteinander. Wir haben zwei sehr erfolgreiche Alben produziert. Ich habe extrem viel von ihm gelernt. Danach trennten sich einfach unsere beruflichen Wege. Ich brauchte ein Produzententeam, das auch live an meiner Seite steht. Und mit meinem Team, das voll auf mich eingeht. Auch mit neuen Songs, bin ich sehr glücklich.

Mittlerweile haben Sie sogar eine eigene Samstagabendshow im Fernsehen erhalten. Wie kam das?

Das war für mich ein grosser Moment, als die Anfrage vom ARD und Schweizer Fernsehen kam. Sie wollten gerne eine eigene Show mit mir produzieren. So haben wir gemeinsam ein Konzept entwickelt, das zu mir passt. Für mich war wichtig, dass ich etwas von meinem Glück weitergeben konnte. So entstand die Idee, dass ich für andere Menschen Träume wahr machen darf.

«Ich will Sängerin bleiben»

Wird es noch weitere Shows geben?

Diese war erst mal einmalig. Aber es sind noch weitere Projekte in Aussicht. Ich will in erster Linie Sängerin bleiben, obwohl ich auch die Arbeit als Moderatorin sehr liebe. Ich muss sagen, ich war in meinem ganzen Leben noch nie so nervös, wie bei der Aufzeichnung der Sendung. Es war eine gewaltige, aber schöne Herausforderung für mich.

Welches sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

In erster Linie Gesundheit für mich und meine Familie, damit ich noch lange meinen Traum leben und auf der Bühne stehen darf. Vor allem wünsche ich mir, dass ich die Freude an meiner Arbeit bewahren kann und sie meinem Publikum weitergeben kann.

Beatrice Egli zündete ein musikalisches Feuerwerk in La Punt

Von «Mein Herz, es brennt», über das «Himmelbett» bis hin zur «Alperose»

Unglaublich, welche Energie die quirlige Pfäffikerin auf der Bühne versprühte. Trotz Regen harrten die rund 400 Besucher am 1. August in La Punt aus und genossen das Konzert sichtlich.

ASTRID LONGARIELLO

Kurz vor 17 Uhr herrschte angespannte Ruhe auf dem Dorfplatz in La Punt. Das Publikum starrte gebannt hin zur grossen Bühne. Jetzt müsste sie doch bald kommen, die Beatrice Egli, hiess es. Und punkt 17 Uhr ging es los. Die Musiker und Backgroundsängerinnen erschienen auf der Bühne, begleitet von tosendem Applaus. Erste Musikklänge, dann ein Rückwärtszählen von zehn auf Null, und endlich erschien sie. In einem langen, grünlichen Kleid und einem für sie typischen Stirnband. Und sie packte das Publikum sofort. Ab

dem ersten Lied. Die Leute sprangen auf, Handys wurden in die Luft gehalten, Photos geschossen, alle wollten Beatrice live erleben. Die Securitas-Leute hatten alle Hände voll zu tun, um die Gäste nicht zu nahe an die Bühne zu lassen.

Kommunikation mit dem Publikum

«La Punter, ich liebe euch, ihr seid fantastisch», so begrüsst die mittlerweile Bühnen vertraute Schlagersängerin die Gäste. Es folgte Hit auf Hit. Mit sicherer Stimme animierte sie die Leute zum Mitklatschen, Mittanzen und Mitsingen. Zusammen mit der Band und zwei Backgroundsängerinnen entstand ein Gesamtpaket, das absolut professionell daher kam. Egli beherrschte die Bühne, flirtete mit Musikern und Publikum und versprühte Charme und trotzdem Natürlichkeit.

Als es nach gut einer halben Konzertsunde langsam zu tröpfeln begann, tat dies dem Konzert nichts ab. «Wir feiern trotzdem weiter, auch wenn es regnet,

nicht wahr?», rief sie von der Bühne herunter, worauf ein begeistertes Ja aus über 400 Mündern erklang. Regenpöllerinnen wurden verteilt, Schirme geöffnet, aber niemand liess sich vom Konzert vertreiben. Auch als der Regen immer stärker wurde, gelang es Beatrice Egli, die Leute mit ihrer Show zu fesseln. Zweimal zog sie sich um, was jedesmal mit tosendem Applaus honoriert wurde.

Grosse Fangemeinde

Unter den Zuschauern befanden sich zahlreiche Fans, die teilweise von weit her angereist kamen, um ihren Star zu bewundern. Beatrice Egli hat eine grosse Fangemeinde, vor allem in Deutschland. Auch Gäste aus Eglis Heimat Pfäffikon befanden sich darunter. So zum Beispiel Helen und Walti Maag. «Wir kennen Beatrice und ihre Eltern schon lange. Es ist einfach unglaublich, welche Natürlichkeit die junge Beatrice Egli an den Tag legt. So ist sie auch zu Hause. Auch wenn sie in

der elterlichen Metzgerei aushalf. Immer nett, höflich und freundlich. Und ihre Eltern sind genauso», wissen die

beiden. Und einig waren sich wohl alle Anwesenden. Von Egli wird man noch viel hören.



Das rundum zufriedene Publikum in La Punt.

Foto: Astrid Longariello

Drei Siege und viele Podestplätze für die Engadiner

Erfolgreicher 20. Sommer-Concours Hippique in St. Moritz

Valeria Walther (Pontresina), Gianluca Lupinetti (Samedan) und Monica Portner-Secchi (Celerina) konnten beim Jubiläums-Concours Hippique in St. Moritz Siege feiern.

STEPHAN KIENER

«Wir sind sehr zufrieden»: Urs Roner, OK-Präsident des St. Moritzer Sommer-Concours betonte dies gegenüber der «Engadiner Post». Das Programm sei bestens abgelaufen, Unfälle habe es keine gegeben und sportlich sei einiges geboten worden. Erfreut zeigte er sich auch über die gelungene Jubiläumsparty (20. Austragung). «Der Regen am Samstag hat den ganzen Anlass kaum gestört», meinte Urs Roner.

Die beiden sportlichen Hauptereignisse vom Samstag und Sonntag boten spannenden Reitsport. Die Jubiläumstrophy um den Preis der Oberengadiner Gemeinden entschied der routinierte Fabian Gachnang aus Rüschiikon mit Chilli Cheeks für sich. Die Prüfung der Jugend mit dem Preis der Familie Niarchos wurde eine Beute der erst 15-jährigen Julie Müller aus Affoltern am Albis auf Lamborghini Veneno vor Valeria Rossi aus Muzzano mit Contador V.

Von den Einheimischen holten Valeria Walther aus Pontresina auf Verygood Delacense, der für Samedan aufreitende Mailänder Gianluca Lupinetti



Der Jubiläums-Concours-Hippique in St. Moritz bot spannenden und guten Reitsport.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

auf Annaghmore Diplomat und zum Abschluss Monica Portner-Secchi aus Celerina mit Rivaldo drei Siege. Dazu kamen acht weitere Podestplätze für Reiterinnen und Reiter aus der Taltschaft.

Auszug aus der Rangliste.

Freitag. Prüfung 1, B70: 1. Pascal Osterwalder (Watt), Milow W, 0/47,94; Ferner: 3. Carolin Costa Engelhorn (Pontresina), Arios Flying 0/50,91.

Prüfung 2, B70: 1. Manuela Bräuchi (Hochdorf), Mad Max IV, 0/23,63 im Stechen; 2. Anna-Lisa Pfäffli (St. Moritz), Vigo de Coco, 0/26,86; 3. Miarella Steck (Strada), Santander S 0/27,14.

Prüfung 3, R/N100: 1. Alexandra Oetli (Mauren), Verdi D'o, 0/67,51; 2. Giuliana Marzi Clerici (Samedan), Drumagoland Clover, 0/68,8; 3. Philipp Marx (St. Moritz) 0/70,13.

Prüfung 4, R/N110: 1. Roberto Girão (Weinfelden) Givenchy, 0/38,52 im Stechen.

Prüfung 5, R/N120: 1. Laura Nina Aschwanden (Thalheim), Nao de L'orle, 0/68,9.

Samstag. Prüfung 6, B70: 1. Valeria Walther (Pontresina), Verygood Delacense, 0/53,14; 2. Anita Ruffner (Bever) Angela II CH 0/54,26.

Prüfung 7, R/N100: 1. Gianluca Lupinetti (Samedan), Annaghmore Diplomat, 0/38,72 im Stechen.

Prüfung 8, R/N110: 1. Angela Sigrist (Full-Reuenthal), La Luna B, 43/55,91.

Prüfung 9, R/N120: 1. Bruno Kalt (Thalheim), Viera, 0/31,8 im Stechen; Ferner: 3. Gianluca Lupinetti (Samedan), Advante, 0/33,48.

Prüfung 10, SP/CS: 1. Fabian Gachnang (Rüschiikon), Chilli Cheeks, 30/74,9.

Sonntag. Prüfung 11, B70: 1. Manuela Bräuchi (Hochdorf) Mad Max IV, 0/22,96 im Stechen.

Prüfung 12, R/N115: 1. Roberto Girão (Weinfelden), Givenchy, 0/58,94.

Prüfung 13, R/N125: 1. Bruno Kalt (Thalheim) Calido's Figaro, 0/42,51 im Stechen.

Prüfung 14, SP/CS: 1. Julie Müller (Affoltern am Albis), Lamborghini Veneno, 4/42,95 im 2. Stechen.

Prüfung 15, R/N105: 1. Monica Portner-Secchi (Celerina), Rivaldo, 0/62,58; 2. Gianluca Lupinetti (Samedan), Drumagoland Clover, 0/62,78.

Zwei Frauen für alle Fälle

Die Ehrendamen sorgen für ein gutes Gelingen am Concours

Auch beim 20. Concours Hippique halten die Ehrendamen Uschi Moos und Marianna Laraida die Zügel in der Hand.

ANNINA NOTZ

Sie sind stresserprobt, eingespielt und ein gutes Team: Uschi Moos und Mari-

anna Laraida, die Ehrendamen des Concours Hippique in St. Moritz. Die beiden sind seit 19 Jahren dabei und haben schon so manches Problem gelöst.

«Wir haben den schönsten Job»

Die langjährige Erfahrung macht sich bezahlt: Egal ob bei schwierigen Wetersituationen oder wenn es Probleme mit einem Reiter oder seinem Pferd

gibt, sie haben immer eine Lösung bereit. Uschi Moos arbeitet seit 25 Jahren im Bauamt St. Moritz und ist für die Liegenschaften verantwortlich, sie war aber auch 15 Jahre Präsidentin des Gespannfahrer-OKs und selber Fahrerin. «Wir haben den schönsten Job beim Concours», findet Uschi Moos, «es ist eine Aufgabe, die Freude bereitet.» Dazu kommt, dass in der Jury und bei den Voluntaris immer etwa die gleichen Leute dabei sind. So sind die freiwilligen Helfer in den vielen Jahren zu einer eingespielten «Familie» geworden. Die beiden wissen aus ihren jeweiligen Berufen wie viel Arbeit und Engagement dahintersteckt, damit ein solcher Anlass zustande kommt und alles reibungslos über die Bühne geht.

Enge Kameradschaft

Wie Uschi Moos ist auch Marianna Laraida eine grosse Tierfreundin und war früher selber Reiterin. Sie ist nun schon seit über 40 Jahren im Tourismus tätig als Reiseleiterin, Skilehrerin und Voluntari bei verschiedenen Anlässen. Durch ihre Arbeit im Tourismus ist sie vor 19 Jahren zusammen mit Uschi Moos zum Job als Ehrendame gekommen und es hat sich eine enge Kameradschaft entwickelt. «Der Sommer Concours Hippique ist einer der friedlichsten Anlässe im Engadin, und die Freude an den Tieren und der guten Stimmung motiviert mich jedes Jahr wieder dabei zu sein», sagt Marianna Laraida.

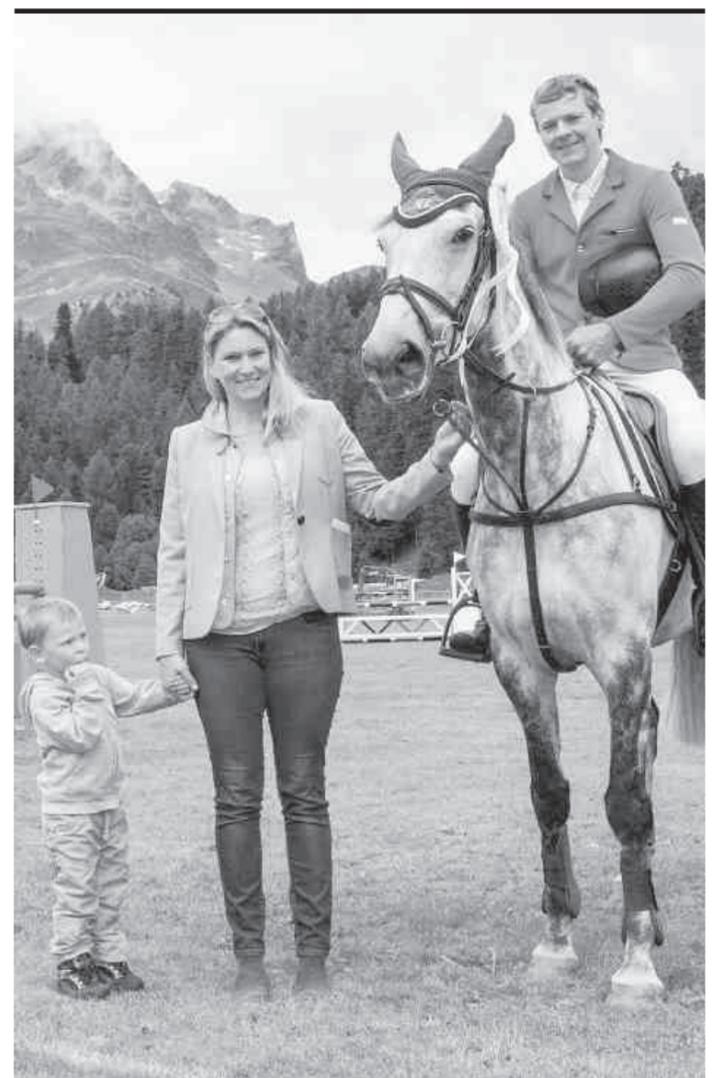
Ansprechpartner in jeder Situation

Die Ehrendamen sind sowohl für die Reiter als auch für die Zuschauer die Ansprechpersonen in jeder Situation. Mit ihrer offenen und herzlichen Art sorgen sie dafür, dass sich alle wohlfühlen und im nächsten Jahr gerne wiederkommen.



Uschi Moos und Marianna Laraidazum 19. Mal dabei.

Foto: Annina Notz



Roberto Girão holt Preis der EP/PL ab

Traditionell wurde am St. Moritzer Sommer-Concours-Hippique am Sonntagvormittag der Preis der Engadiner Post und Imagicon GmbH ausgetragen. Ein Springen der Kategorie R/N115 nach Wertung A mit Zeitmessung. 21 Reiter und Pferde starteten zu dieser Prüfung, die schliesslich von Roberto Girão aus Weinfelden mit Givenchy gewonnen wurde. Dies mit null Punkten und in einer Zeit von 58,94 Sekunden. Vor Simone Mahrer aus Möhlin mit Dunja vom Eigen und Patrick Tschirky aus Mels mit Renoir XV. Der Siegerpreis an Roberto Girão wurde von Corina Gammeter von der Geschäftsleitung der Gammeter Druck AG St. Moritz (Herausgeber der «Engadiner Post/Posta Ladina», auf dem Bild mit Sohn Gian Reto) an das Siegerpaar aus dem Kanton Thurgau übergeben. (skr)

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo



**GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA**
★★★★★

sun & lounge @ le pavillon
★★★★★

Geniessen Sie täglich mittags im historischen Pavillon leichte und auch rustikale Lunches & Drinks. Als Highlight servieren wir Ihnen exklusiv im Engadin Moët Ice Impérial Champagne.

Le Pavillon Moët Ice Lounge - frisch, prickelnd, mit intensiven Aromen bei fantastischer Aussicht auf den Roseg Gletscher.

Grand Hotel Kronenhof · 7504 Pontresina
T +41 81 830 30 30 · info@kronenhof.com · www.kronenhof.com

Lebenspartnerin gesucht
(auch mit Kinderwunsch)
Tel. 081 858 52 00
176.801.154



ENGADIN REM
IMMOBILIEN - REAL ESTATE

LA PUNT CHAMUES-CH

3.5-Zi-Duplex-Wohnung in vollständig renoviertem Engadiner-Haus mit nur fünf Wohneinheiten zu verkaufen. Hochwertiger Innenausbau. Liftzugang direkt in der Wohnung. Zwei Garagenplätze. Verkaufspreis CHF 1'675'000

ENGADIN REM AG
VIA MAISTRA 2, ST. MORITZ, +41 81 834 45 45
INFO@ENGADIN-REM.CH



ENGADIN KIDS SPORTS CAMPS

AKTIVE KINDER!!!

Einzelne Tage oder Woche
WWW.ENGADINEMOTION.CH
kidsportcamps@engadinemotion.ch

S-chanf
Zu vermieten per 1. Oktober 2015 an sonniger Aussichtslage, spezielle und sehr schön ausgebaute

4½-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss

Küche Naturholz, Cheminée, Lärchenriemenböden, Bad/WC, DU/WC, Balkon, Lift, grosser Keller-/Disponibelraum
Miete mtl. Fr. 1980.- exkl. NK
Auto-Einstellplatz Fr. 120.-

KLAINGUTI + RAINALTER SA
Tel. 081 851 21 31
info@klainguti-rainalter.ch
176.801.554

In **Samedan** zu vermieten, per sofort, grosse, helle

1-Zimmer-Wohnung

mit kleinem Balkon und separatem Eingang.
Tel. 081 852 40 07
(über Mittag oder abends)

176.801.766

In **S-chanf** ab 1. August 2015 zu vermieten

3½-Zimmer-Wohnung

mit Kellerabteil und Garage, Fr. 1200.- inkl. Nebenkosten.
Telefon 079 676 51 18
176.801.766

Auf die Wintersaison wird in Celerina an einer

Reception Ferienwohnungen eine 50- bis 80%-Stelle frei

Gute PC-Kenntnisse, D, I, E, evtl. F erwünscht, sonntags immer frei, Arbeitsbeginn nach Vereinb.
Auskünfte unter Tel. 081 836 25 00
176.801.747

Wir vermieten ab sofort im Zentrum von **Celerina** eine möblierte, grosszügige und sonnige

4½-Zimmer-Wohnung

mit grossem Balkon, sep. Küche, 2 Garagenplätze, Miete Fr. 2200.-, Tel. 079 686 54 24
176.801.670

Per 1. Sept. in **Zuoz** zu vermieten, schöne

4½-Zimmer-Wohnung

Miete Fr. 1870.- exkl. NK
Nähere Auskunft: 081 854 26 62
176.801.781

REPOWER



Ein modernes Energieunternehmen ist das Produkt vieler Hände. Wir bei Repower schaffen Vertrauen, ergreifen Eigeninitiative und erzielen Wirkung. Diese Werte bilden die Grundlage für die zukunftsweisende Arbeit unserer europaweit rund 680 Mitarbeitenden - für die Energiewirtschaft von morgen. Zukunft entsteht dort, wo in Zukunft investiert wird: Repower sucht ehrgeizige und motivierte Lernende wie dich. Gemeinsam mit dir arbeiten wir Hand in Hand an einer spannenden Zukunft der Energieversorgung. Bei uns wirst du dank eines ungezwungenen Arbeitsklimas einen besonderen Teamgeist spüren.

Per 1. August 2016 suchen wir für unseren Standort in **Bever** dich, den

Lernenden Netzelektriker (m/w)

Wenn du mit Kreativität und Einsatz aussergewöhnliche Ideen entwickeln willst, dann haben wir bei Repower den Mut, diese zusammen mit dir zu verwirklichen.

Das machst Du

- Bau, Betrieb und Unterhalt des Stromnetzes
- Verlegen von Kabelleitungen und Erstellen von Freileitungen
- Ein-, Aus- und Umbau der elektrischen und technischen Einrichtungen in Unterwerken, Transformatorstationen und Verteilarkabinen
- Bau und Unterhalt an der öffentlichen Beleuchtung
- Verfassen von Einmassskizzen
- Bau von Unterwerken, Transformatorstationen und Verteilarkabinen

Das bringst Du mit

- Real- oder Sekundarschulabschluss
- Gute Leistungen in Mathematik, Geometrie und Physik
- Technisches Verständnis
- Freude an handwerklicher Arbeit im Freien
- Schwindelfrei
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit
- Körperliche Fitness
- Keine Farbenblindheit
- Gute Deutschkenntnisse

Als modernes Energieunternehmen arbeiten wir entlang der ganzen Wertschöpfungskette, von der Produktion über das Netz bis zum Vertrieb: Damit findest du bei uns ein spannendes und vielseitiges Arbeitsumfeld. Und so wie wir unsere Kunden nie im Stich lassen, so kannst auch du immer auf unsere Unterstützung zählen - in der Ausbildung und bei Prüfungen sowieso. Bist du bereit? Dann mach den ersten Schritt und glaub an dich, wie wir an dich glauben.

Verstärke unser Team mit deiner jugendlichen Energie! Sende deine Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto, Schulzeugnissen, Multicheck oder Basic Check per E-Mail an carina.marti@repower.com oder bewirb dich online auf unserer Homepage.

Always discovering.

Bei Fragen wende Dich gerne an

Michael Soland, Berufsbildner Netzelektriker, Telefon +41 79 478 4777
Carina Marti, Human Resources, Telefon +41 81 423 7766



SONNE
Silvaplana - St. Moritz

Tag der offenen Tür - Wir laden Sie ein

Freitag, 7. August 2015, 16.30 bis 19.30 Uhr

- Führung durch die Baustelle mit unserem engagierten Projektteam
- Apéro und Grillplausch auf der neuen Piazza Sonne Silvaplana

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sonne Silvaplana AG
Via Maistra 19 | 7513 Silvaplana | Tel. 081 252 88 83
E-Mail: myhome@sonne-silvaplana.ch
www.sonne-silvaplana.ch

Biblioteca engadinaisa Sils/Segl



Leta Semadeni liest heute in der Biblioteca Engadinaisa aus ihrem Roman «Tamangur»

Dienstag, 4. August
20.00 Uhr, Biblioteca Engadinaisa

«Tamangur» erzählt von dem stillen Kind und seiner aussergewöhnlichen Grossmutter in einem Engadiner Bergdorf, das «nur ein Fliegendreck auf der Landkarte» ist. Der dritte Stuhl am Tisch ist leer, der Grossvater ist jetzt in Tamangur.

Mit Feingespür, Wärme und Humor, in schnörkelloser, aber bildreicher Sprache beschreibt Leta Semadeni zwei Menschen, die sich gegenseitig am Leben halten: Ein freundliches, manchmal absurdes Tagein-Tagaus, unter dem, immer spürbar, das menschliche Drama lauert.

Eintritt: CHF 15.-

176.801.775

Wir maximieren Ihre Werbewirkung.

publicitas.ch/stmoritz **publicitas**
Ein Unternehmen der PUBUGruppe

Für alle Drucksachen

- Menukarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Quittungen
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Platzvorschriften

für Inserate werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Kann aus technischen oder anderen Gründen der Vorschrift nicht entsprochen werden, so behalten wir uns das Recht vor, das Inserat an anderer Stelle erscheinen zu lassen.

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

SPOTWERBUNG.

SPOT Werbung ist eine der führenden Kommunikationsagenturen Graubündens mit Standorten in St. Moritz und Lugano. In unseren Spezialgebieten Tourismus und Freizeit, Hotellerie, Sport und Lifestyle sind wir schweizweit tätig. Wir arbeiten medienübergreifend mit einem engagierten Team von 20 Mitarbeitern ... und dies seit 25 Jahren.

An unseren Standort St. Moritz suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Verantwortliche/r Administration (100%)

Das Aufgabengebiet ist vielseitig und setzt ein hohes Mass an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit voraus.

AUFGABEN:

- selbständige Führung und Organisation der Finanzbuchhaltung (Jahresabschluss mit Hilfe des Treuhänders)
- Leitung des Personalwesens (Lohnbuchhaltung, Administration, etc.)
- Erstellen von Monats- und Quartalsreportings, Liquiditätsplanung
- Offertwesen, Mithilfe bei der Projektbetreuung
- allgemeine administrative Arbeiten

ANFORDERUNGEN:

- abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung
- Erfahrung in Buchhaltung und Personalwesen (Weiterbildungen im Bereich Personalwesen von Vorteil)
- sehr gute Deutschkenntnisse (schriftlich und mündlich) sowie gute Italienischkenntnisse (mündlich)
- sicherer Umgang mit MS Office, idealerweise Erfahrung mit SAGE50
- selbständige und exakte Arbeitsweise
- zuverlässige Persönlichkeit mit hoher Sozialkompetenz

WIR BIETEN:

- einen interessanten, abwechslungsreichen Aufgabenbereich
- Verantwortung und die Möglichkeit, neue Ideen einzubringen
- zeitgemässe und attraktive Anstellungsbedingungen
- ein junges, kompetentes Team in einem modernen Arbeitsumfeld
- ein interessantes und vielseitiges Kundenportfolio

Bitte senden Sie Ihre elektronische Bewerbung mit Foto an info@spotwerbung.ch. Für weitere Auskünfte freut sich Werner Pircher (pircher@spotwerbung.ch) auf Ihre Nachricht.



Via Brattas 2 · CH-7500 St. Moritz
T +41 81 837 30 80 · www.spotwerbung.ch

Veranstaltung

«Fit werden für den Sommerlauf»

Laufsport Beim letzten Training morgen Mittwoch auf der Originalstrecke des Engadiner Sommerlaufs (23. August) wird einiges geboten: Ein Schuh-test und mehrere Laufexperten geben Tipps auf dem letzten Abschnitt der Originalstrecke.

Um beim Engadiner Sommerlauf die richtigen Schuhe zu tragen, lohnt es sich beim Training am 5. August Modelle zu testen. Bereits ab 17.00 Uhr stehen Laufschuhe im Skiservice Corvatsch in Pontresina bereit. So können ab 18.45 Uhr die Favoriten gelaufen werden. Die eigenen Schuhe werden nach Samedan transportiert, damit bei Trainingsende die Schuhe getauscht werden können. Neben Erik Vliegen und Sascha Holsten vom Gut-Training und der OK-Präsidentin des Engadiner Sommerlaufs, Anne-Marie Flammersfeld, werden auch Ruedi Wild und Hanspeter Marti mit von der Partie sein. Wild ist Elite-Triathlet, Marti ist Schuhspezialist. Das Training dauert zwischen 60 und 90 Minuten. (Einges.)

Programm am Mittwoch, 5. August: Ab 17.00 Uhr, Laufschuh-Test von ASICS beim Skiservice Corvatsch in Pontresina (Via Maistra 157). 18.45 Uhr: Training von Pontresina nach Samedan, Start beim Skiservice Corvatsch. Ca. 20.00 Uhr, Trainingsende in der Promulins Arena in Samedan.

Kilimandscharo Die Wahl-Engadinerin und Ultraläuferin Anne-Marie Flammersfeld hat den Speed-Rekord der Frauen am Kilimandscharo gebrochen. Für die Strecke auf den höchsten Vulkan Afrikas (5895 Meter) benötigte die UVU-Athletin 8.32 Stunden. Damit war sie gute drei Stunden schneller als die bisherige Rekordhalterin Becky Shuttleworth aus England.

Die Sportwissenschaftlerin Flammersfeld (37) wählte für den Rekordversuch die kürzeste und zugleich steilste Route. Die «Umbwe-Route» ist mit rund 30 Kilometern Länge und 4200 positiven Höhenmetern technisch äusserst anspruchsvoll. «Diese Route ist Pflicht, wenn man einen neuen Rekord aufstellen will», sagt Flammersfeld. Die Strecke startet am Umbwe-Gate im Regenwald und führt dann in alpines Gelände. Die letzten 1000 Höhenmeter müssen geklettert werden. Um 5.20 Uhr startete Flammersfeld in völliger Dunkelheit im Regenwald. Die erste Etappe zum Umbwe-Cave-Camp sowie die zweite Etappe zum Barranco Camp verliefen für die UVU-Athletin besser als gedacht: «Ich kam überraschend schnell auf den ersten 2000 Höhenmetern voran und freute mich sehr, als ich schon nach 3.30 Stunden die halbe Strecke hinter mir hatte.» Vom Barranco-Camp auf ca. 3900 Metern bis zum Arrow-Glacier-Camp auf 4900 Metern

machte sich bei Flammersfeld die dünne Luft bemerkbar. «Als ich die 5000er-Grenze erreicht hatte, war ich ziemlich fix und fertig. Jeder Schritt war mühsam und die Höhe war einfach nur extrem anstrengend», beschreibt Flammersfeld ihren Aufstieg zum Kilimandscharo, dem mit 5895 Metern höchsten Punkt Afrikas. Auch die letzten Kilometer wurden für die Sportwissenschaftlerin nicht einfacher, jeder Schritt

musste gut überlegt werden und alle 100 Schritte eine kleine Rast zum Trinken eingelegt werden. Um 13.52 Uhr erreichte die Ultraläuferin den Gipfel und stellte damit einen neuen Rekord im Uphill auf: «Als ich schliesslich auf dem Gipfel stand, war ich überglücklich, wollte aber auch so schnell es ging wieder runter!» Um 18.18 Uhr kehrte Flammersfeld ins Mweka-Camp zurück und konnte so auch den bestehenden

Rekord von Debbie Bachmann deutlich unterbieten.

Anne-Marie Flammersfeld ist Botschafter für die Stiftung Paulchen Esperanza, die sich für benachteiligte Kinder in Argentinien, Tansania und Sri Lanka einsetzt. (pd/ep)

www.annemarieflammersfeld.blogspot.ch
www.bottomupclimbs.org



Anne-Marie Flammersfeld nach ihrem Rekordlauf auf den Kilimandscharo.

Forum

Kein Einzelfall, aber ein Fallbeispiel

Es war einmal... nein, es gibt sie noch: die Chesa Pool im Fextal. Anfangs Juli trafen sich über 40 ehemalige Mitarbeitende aus der Zeit 1988 bis 2005, welche in der Pension mitgearbeitet haben und liessen die Geschichte aufleben.

Wir diskutierten auch über die Entwicklung der Chesa... im Wissen, dass es kein Einzelfall ist. 1975 wurde die damalige Chesa Pool (1673) von Fritz Küenzi zu einer einfachen Pension für Naturfreunde umgebaut. 1988 erwarben Stefan Keller und Patrizia Heim die Pension. Naturnah war weiterhin auf die Fahne geschrieben, geführt wurde basisdemokratisch. Vom Dorf kamen kritische Blicke; Alternative, Körnlipicker, ein Schandfleck fürs Fex. Viel Herzblut, Kontinuität und die Tatsache, dass das damals pioniermässige Konzept rundum trendiger wurde, halfen zum beachtlichen Erfolg. 1995 kam es zum Verkauf an den Ferienverein Post Swisscom. Ich blieb als Betriebsleiterin bis

2005 und hatte das Glück, zusammen mit Angela Degiacomi und Fränzi Egeler das Konzept zu verfeinern, zu verfestigen. In Willy Böhler hatten wir einen wunderbaren Patron, er gab uns viel Freiheit und Vertrauen. Und das ist die beste Motivation – ein Weg zum Erfolg.

2008 wurde die Chesa an Hans Jörg Buff aus St. Moritz veräussert. Der Liegenschaftspreis stieg erneut. Diese finanzielle Last kann eine Pension mit schlussendlich 22 Zimmern nicht herauswirtschaften. Die Folgen sind klar: Mitarbeiterkosten senken und die Preise anheben, was dann zu diversen Leitungswechseln führte. Die Qualität beginnt zu leiden, die Gäste bleiben aus, auch weil der Tourismus in der ganzen Schweiz stagniert, ein negativer Kreislauf bahnt sich an. Es ist nur einer von vielen Betrieben, die dem überhitzten Liegenschaftsmarkt zum Opfer fallen, eine Abkühlung scheint nicht in Sicht. Doch vielleicht gibt es noch Wunder.

Rosemarie Vogt, Bern

Sportinfrastruktur – Konzept vorhanden?

Als Wintersportort ist es ein Muss, dass man über die Infrastruktur im Ort debattiert. Es ist von höchster Güte, dass die Sportstätten «up to date» sind und dem «Host of the Olympic Games» auch würdig sind. Leider entsprechen nicht alle Wünsche dem Label «Top of the World», mitunter auch als Resultat fehlender Planung und falscher Priorisierung unserer verfügbaren Geldmittel. Es ist kein Geheimnis, dass ich mir als Präsident des EHC St. Moritz eine Eishalle für die vielen Kinder und Eishockeyaner wünsche. Ebenso bin ich sicher, dass auch viele Einheimische und Gäste das Angebot nutzen würden. Das erweiterte Angebot einer Eishalle würde die Voraussetzung deutlich erhöhen, auch Topgrössen aus den besten internationalen Ligen oder gar Nationalmannschaften ins Tal zu locken und Wertschöpfung zu kreieren.

«St. Moritz – wo Pioniere die Zukunft gestalten»: Ich erwarte ein einheitlicher Steuerzahler, dass ein Konzept und Plan rund um den Sportstättenbau

existiert. Plötzlich auftretende «Gaps» wie mehrere fehlende Millionen rund um den Schanzenbau dürften in dieser Grössenordnung eigentlich nicht sein. Von einem Pionier erwarte ich eine Vision, einen Plan und Mut. Dazu gehört auch, gemachte Fehler zu erkennen, einzugestehen und zu korrigieren – wir sind ja auch nur Menschen. Eine Prioritätenliste darf nicht eine Wunschliste sein, sondern muss das Spiegelbild des finanziell Machbaren sein – die Prioritäten des Stimmvolkes vertretend. Die Stimmresultate der jüngsten Vergangenheit lösen bei mir doch einige Fragezeichen aus – ist doch eine deutliche Mehrzahl der politischen Prioritäten und Projekte vom Volk verworfen worden. Entspricht die von der Politik erstellte Prioritätenliste vielleicht doch nicht den Prioritäten des Volkes?

Ich bin guter Hoffnung, dass die vom Volk gewählten Politiker in unserem Sinne planen und handeln.

Gian Reto Staub, St. Moritz

Haben sich nicht vor allem die Bedürfnisse der Gäste geändert?

Es sind nicht nur die Immobilienpreise an Veränderungen schuld. In der Gründerzeit der Chesa Pool waren Idealisten Gäste. Auch die Angestellten waren glücklich in dem gebotenen Umfeld für wenig Geld zu arbeiten. Die Chesa Alpina war das Personalhaus und Gästehaus. Diese wurde separat verkauft. In der heutigen Zeit arbeitet niemand mehr für Kost und Logis, sondern gemäss L-GAV. Die Mehrwertsteuer wurde eingeführt, bis 50 % der Buchungen werden über Portale verkauft, mit Folgekosten von bis zu 15 %.

Bezahlung erfolgt mit der Kreditkarte, weitere 2 % Kosten fallen an, so viel zu den veränderten Dienstleistungskosten. Der heutige Gast hat entschieden höhere Ansprüche als früher. Das W-Lan dient als Beispiel, auch die Chesa Pool Gäste fragen danach. Wenn es möglich ist, sollte man die Gäste individuell in Sils abholen, da genügen auf den Tag verteilt nicht mehr nur drei Fahrten. Ökologisch und naturnah sollte das Essen zubereitet werden, nur darf es keine 40 Franken fürs Abendessen kosten. Die Aufenthalts-

dauer des Gastes beträgt heute noch knapp fünf Tage, wenn das Wetter nicht mitspielt, dann reist man gerne ohne Verrechnung zwei Tage früher ab. Die Chesa Pool hat nach wie vor eine ökologisch und naturnahe Ausrichtung, was die Verpflegung angeht, und wir versuchen unserem Gast den Ferienaufenthalt in unserer umwerfend schönen Natur im Fex so angenehm wie möglich zu gestalten. Es gibt sie noch die Wunder, nur kommt es auf den Betrachter an.

Hans Jörg Buff, St. Moritz

Hochalpinen Institut Ftan – Wende zum Guten

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Unsere Mittelschule wird nicht geschlossen! Diese Botschaft kommt nach den vielen negativen Meldungen in letzter Zeit überraschend. Viele Eltern und Jugendliche werden darüber froh sein. Sehr froh! Die Schliessung der Schule konnte also in letzter Minute abgewendet werden. Wie war das nur möglich?

Unsere direkte Demokratie hat doch auch ihre Vorteile. Man muss nur die Möglichkeiten, die sie bietet, auch ausnützen. So haben betroffene Eltern, grösstenteils Frauen, zum demokratischen Mittel der Volksinitiative gegriffen. «Rettet das Hochalpine Institut Ftan». Dazu brauchte es Initiativgeist und Mut. Innert kurzer Zeit wurden gegen tausend Unterschriften gesammelt. Ein beeindruckendes Resultat, eine Demonstration zugunsten des HIF, ein Resultat, das die Solidarität der Region gegenüber dem Institut klar zum Ausdruck bringt. Das «Volk» will die sofortige Schliessung nicht einfach so hinnehmen. Diese Schule ist für unsere Region zu wichtig. Den Initiantinnen und Initianten gebührt für ihr Engagement ein ganz grosses Kompliment. Vieles ist möglich, wenn alle zusammenhalten und am gleichen Strick ziehen.

Die PEB als Regionalorganisation hat seit Jahrzehnten die Unterstützung der Gemeinden gegenüber dem HIF koordiniert. Die finanzielle Un-

terstützung der öffentlichen Hand war beachtlich. Ebenfalls hat die PEB, unter der Führung ihres Präsidenten Guido Parolini, in der aktuellen und äusserst schwierigen Situation, zusammen mit den Verantwortlichen des Instituts nach Lösungen gesucht. Aus terminlichen Gründen kann die Initiative leider nicht umgesetzt werden. So wird die Gemeinde Scuol den Aktionären des HIF eine Offerte für den Kauf der Liegenschaft unterbreiten. Die Gemeinde vermietet dem HIF die Räumlichkeiten. Somit ist die Gefahr, dass die Liegenschaft einer ungewissen Zukunft entgegensteuert, gebannt. Die Schule wird also weitergeführt. Es liegt auf der Hand, dass unverzüglich Strategien für die Zukunft erarbeitet und umgesetzt werden müssen. Man kann davon ausgehen, dass das bisherige System ausgedient hat.

Die Verantwortlichen sind also bereit, die Schule weiterzuführen, dies natürlich unter der Voraussetzung, dass nicht allzu viele Schülerinnen und Schüler «auswandern». Ich möchte an dieser Stelle einen dringenden Appell an alle Eltern und Schüler unserer Region richten, der Schule treu zu bleiben. Allein das zählt jetzt. So helfen sie mit, dass Projekt zu verwirklichen, nicht nur mit grossen Worten, sondern mit Taten! Haben sie Vertrauen in die neue Schulleitung, die bisher gute Arbeit geleistet hat. Leider fehlte es an der

Zeit, neue Ideen umzusetzen. Hunderte von Jugendlichen haben in den vergangenen Jahrzehnten ihren Mittelschulabschluss im HIF gemacht, haben mit Erfolg ein Hochschulstudium abgeschlossen und bekleiden heute wichtige Posten in der Industrie und in der Wirtschaft. So soll es auch weiterhin bleiben. Zum Wohle unserer Jugend.

Jon Plouda, Ftan

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol



«Du siehst ja völlig fertig aus. Hast du Probleme?»
«Ich hab gestern meinen Erbonkel getroffen.»
«Und, hat er dich etwa enterbt?» «Schlimmer noch. Er hat mich angepumpt.»

Auf der Suche nach Burgen und Rittern

Lagerwoche der heilpädagogischen Sonderschule (HPS) in Rothenbrunnen

Das diesjährige Schullager der HPS Zernez und Pontresina fand in der Giuvaulta in Rothenbrunnen statt und befasste sich mit einem überaus spannenden Thema: Der Welt der Burgen und Schlösser.

JON DUSCHLETTA

Rund 15 Kinder und Jugendliche besuchen aktuell die beiden heilpädagogischen Sonderschulklassen (HPS) in Zernez und Pontresina. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» und die Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG hatten im Dezember 2014 im Rahmen ihrer Aktion «Geld statt Karten», der HPS einen Weihnachtsbatzen zugesprochen. Dieser finanzielle Zustupf sollte während der traditionellen Projektwoche im Juni ein gemeinsames Erlebnis ermöglichen. Mit vielen Fotos, Zeichnungen und Erlebnisberichten haben die Kinder und Jugendlichen der HPS nun auf ihre Art Danke gesagt.

Abenteuer mit Zug, Velo und zu Fuss

Die Reisegruppe machte sich vom Engadin mit der Rhätischen Bahn auf nach Rothenbrunnen ins Zentrum für Sonderpädagogik Giuvaulta. Die beiden heilpädagogischen Sonderschulen von Zernez und Pontresina bestehen seit 20 Jahren und sind dem Zentrum Giuvaulta unterstellt. In Rothenbrunnen fanden die Reiseorganisatoren denn auch die passende und unerlässliche Infrastruktur für ihre Lagerwoche vor. «Im Domleschg befinden sich 19 Schlösser und Burgen», schreibt einer der Teilnehmer voller Begeisterung. Er hat sich gut auf die Projektwoche vorbereitet und weiss genau, dass Schlösser



Die Schülerinnen und Schüler der HPS Zernez und Pontresina mit ihren Begleiterinnen vor dem Schloss Rietberg im Domleschg. Links eine der verschiedenen schriftlichen Arbeiten aus der Lagerwoche.

Foto: HPS, Zernez

und Burgen zu ihrer Zeit auf Felsvorsprüngen gebaut wurden, «um eine gute Übersicht über das Land zu haben». Beim Besuch des Schloss Rietberg oberhalb der Domleschger Gemeinde Pratal haben ihn vor allem die alten Treppen und die alte Küche fasziniert. Und der Umstand, «dass in diesem Schloss heute etwa 20 Personen wohnen». Die Eindrücke sind so stark, seinen Namen unter den Aufsatz zu schreiben.

Achtung, Velofahren ist gefährlich

Armon und Jasmin haben über den Veloausflug in die Umgebung Rothenbrunnens geschrieben. Sie beschreiben

die Auswahl der Fahrräder am Vortag und die Ausfahrt mit einem Fünf-Rad. Wie bitte? «Wir sind mit einem Velo mit Anhänger losgefahren, im ganzen waren das fünf Räder.» Armon wusste einmal sogar einen Unfall zu verhindern: «Diana wollte meinen Anhänger stossen, ich habe ihr vier Mal stopp gesagt. Diana hat nicht zugehört, und dann habe ich eine Vollbremse gemacht und Diana ist in den Wagen geflogen», schreibt er vorwurfsvoll.

Niklas hält sich kurz und schreibt auf Romanisch: «Nus vain visita ün bel chastè. Ir cul velo, nodar e far gös, quai d'eira super!» Leandro seinerseits hat

besonders den Waldtag genossen. In wenigen Sätzen schreibt er die Geschichte dieses ereignisreichen Tages: «Wir durften Holz hacken. Meine Axt war stumpf. Das Holz war hart.» Zwar bedauert Leandro, dass er das Holz nicht mit der Motorsäge hat schneiden können, dafür haben sie mit den gespaltenen Holzblöcken Feuer machen dürfen und wurden mit dem Rapid umhergefahren. «Wir haben Wasser mit dem Rapid geholt. Das Wasser haben wir zum Kochen, Trinken und Abwaschen gebraucht», so Leandro. Der Waldtag und die Fahrt mit dem Rapid haben auch andere Kinder zu Ge-

schichten und zu farbigen Zeichnungen animiert. Passiert ist aber noch vieles mehr: «Ich habe mit Sina und Ilian einen Turm mit Plastikbechern gebaut und Sina durfte den Turm mit einem Ball kaputt machen», schreibt jemand Unbekanntes in farbigen Buchstaben. Und Jasmin ist vor allem der letzte Tag in Erinnerung geblieben: «Wir sind um die Tische gesessen und haben Witze erzählt. Das war so lustig!»

Unter www.engadinerpost.ch finden Sie eine Fotogalerie mit Eindrücken der Lagerwoche der heilpädagogischen Sonderschule von Zernez und Pontresina in Rothenbrunnen.

Anzeige

music
@celerina.ch

Mittwochabend, 05. August 2015
Hotel Cresta Palace

Int. Bayoogie Band

Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch spielt morgen Mittwochabend im Hotel Cresta Palace die Int. Bayoogie Band um 18.30 Uhr zum Apéro-Konzert und um 21.00 Uhr zum Hauptkonzert. Diese Ausnahmeband gehört mit zu den besten Acts, die derzeit auf internationalen Festivals im Bereich des New Orleans R&B, Mardi Gras und Boogie Woogie zu hören ist. Deshalb nennt Christian Christl (Piano & Vocal & MC) seine Bayoogie-Band auch „The Best Internationals Living In Europe“.

Tel. +41 81 836 56 56

Apéro-Konzert: 18:30 Uhr
Haupt-Konzert: 21:00 Uhr

Eintritt frei

Celerina
ENGADINER
ST. MORITZ

WETTERLAGE

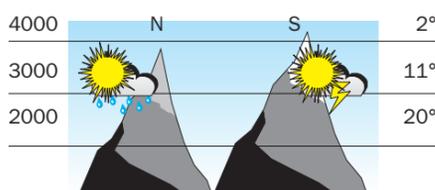
Mit einer südwestlichen Höhenströmung gelangen sehr warme Luftmassen in den Alpenraum. Am späten Nachmittag streift uns eine Störungszone, die sich aber im Zustand der Auflösung befindet. Die Auswirkungen halten sich daher in Grenzen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Zunächst überwiegend sonnig! Bis mittags herrschen im Engadin überwiegend freundliche Wetterbedingungen vor. Allerdings wird es in der Folge schwüler und zunehmend labiler. Am Nachmittag gesellen sich überall Quellwolken zum Sonnenschein. Gegen Abend ist gebietsweise mit Regenschauern oder Gewittergüssen zu rechnen. Wo die gewittrigen Regenschauer genau entstehen und dann hinziehen, lässt sich nur kurzfristig besser abschätzen. Im Sommer ist bei solchen Wetterlagen immer viel Zufall im Spiel. In St. Moritz werden maximal 23 Grad erreicht.

BERGWETTER

Gutes, aber nicht völlig wolkenloses Bergwetter lädt am Vormittag zu ausgedehnten Touren ein. Die Wetterverhältnisse werden erst im Laufe des Nachmittags unsicherer und anfälliger für Regenschauer. Die Nullgradgrenze liegt tagsüber oberhalb von 4000 m ü. Meer.



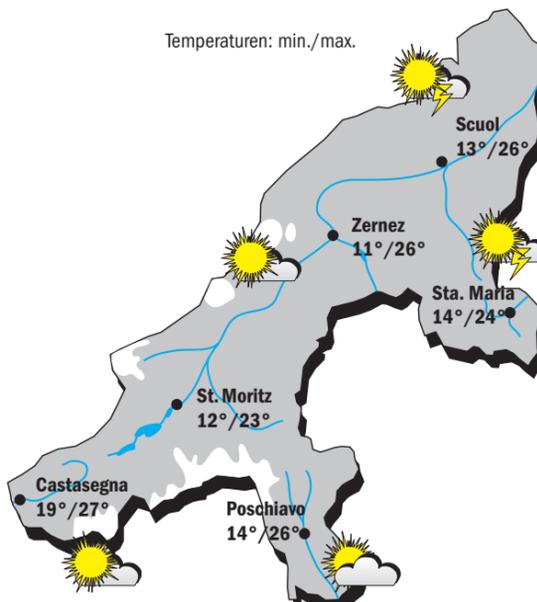
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	4°	Buffalora (1970 m)	8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12 27	13 28	14 29

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 22	10 25	12 25

25-Jahr- Arbeitsjubiläum

Gratulation Andrea Facetti feiert im August 2015 sein 25-Jahr-Arbeitsjubiläum bei der Malloth Holzbau AG in St. Moritz. Er hat sich in dieser Zeit vom Lehrling zum Leiter Produktion weitergebildet. Die Leitung und die Belegschaft gratulieren Andrea Facetti herzlich. (Einges.)

Anzeige

B Clà Bezzola
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

UMBAUPROFI
EIN VERGLEICH LOHNT SICH!

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau und Planung

Engadiner-Küchencenter
Zernez / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch